

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 6263 bis 6267. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreis: Die 10gepaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreigeplante 30 Millimeter breite Reklamazeile beträgt 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorchriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 185.

Magdeburg, Mittwoch den 11. August 1926.

37. Jahrgang.

## Höring zum Falle Kölling.

### Mein „Justizskandal“!

Von D. Höring (Magdeburg), Bevollmächtigter zum Reichsrat, Mitglied des Preussischen Landtags.

Der zweite — sicher dramatischste — Akt in der Mordgeschichte des unglücklichen Helling ist zu Ende. Der Mörder Schröder und seine Mitwisserin, die „Braut“ Göze, haben den glatten Raubmord eingestanden, haben zugegeben, daß der Direktor Rudolf Haas nichts — aber auch nicht das geringste — mit dieser so schrecklichen wie skandalösen Mordgeschichte zu tun hat. Damit ist das, was ich vom ersten Tage dieser Affäre an behauptet habe und dem sich alle denkenden anständigen Menschen anschließen, eingetroffen.

In dem nun seit fast 2 Monaten währenden Justizskandal in des Wortes wahrster Bedeutung hat man täglich und stündlich in zahllosen Zeitungen aller Richtungen meinen Namen genannt. Die ten Holt, Schröder, Kölling, ja selbst der inhaftierte Haas traten in den Hintergrund. Die Rechtsprelle hat mich des Eingriffs in die Rechtspflege beschuldigt, hat mich beschimpft und verleumdet — ich habe geschwiegen! Warum? Einfach:

1. Weil ich in das schwebende Verfahren — wie meine politischen Gegner es getan haben — nicht eingreifen wollte und durfte.

2. Weil ich feststellen wollte und mußte, welcher Gemeinheiten meine politischen Gegner fähig sind; wer sich vor einem Mörder — der doch unschwer zu erkennen war — in aller Breite stellen, wer auf einen unschuldigen nur auf Angabe eines Mörders in Haft genommenen Mann loszuschlagen würde, wer diesen traurigen Fall wieder politisch auszunutzen wird!

Jetzt, wo der Vorhang nach diesem zweiten Akt gefallen ist, darf ich mir wohl erlauben — meine Gegner und Anwälte eines gemeinen Mörders werden doch gestatten? —, das Wort zur reflektierten Aufklärung zu nehmen.

### Haas und das Reichsbanner.

Vorweg sei festgestellt, daß ich den unschuldig inhaftierten Rudolf Haas bis zur Stunde, wo ich diese Worte schreibe, nicht kenne — nie gesehen habe. Seinen Vater und Bruder habe ich erst nach der Inhaftierung kennengelernt. Keiner von den Haas ist Sozialdemokrat, keiner von ihnen gehört dem Reichsbanner an, keiner von ihnen hat mittel- oder unmittelbar Geldbeträge dem Reichsbanner gegeben!

Was habe ich nun mit der ganzen Sache zu tun? Als ich von der Verhaftung des Rudolf Haas, der aus Jurat vor einer Anzeige der Steuerhinterziehung einen Mord oder Anstiftung dazu begangen haben soll, erfuhr, war ich mir auch nicht eine Minute darüber im unklaren, daß diese Verhaftung entweder ein Wahnsinn, oder ein Verbrechen, oder beides war. Nun bitte ich — in erster Linie die Herren Juristen und Kriminalisten —, mir folgen zu wollen: Ein Industrieller und Großkaufmann begeht Steuerhinterziehung. Das ist doch einzig und allein nur mit Hilfe des Personals, der Buchhaltung möglich; dadurch werden Mitwisser und möglicherweise kommende Erpresser geschaffen. Diese Steuerhinterziehung hat aber zur Folge, daß die ganze Bilanz der Firma gefälscht werden muß. Neues Verbrechen — neue Mitwisser. Und als Krönung dieses ganzen Verbrechens beteiligt sich der Chef der Firma an der Ermordung eines dieser Mitwisser, und schafft damit wieder neue Mitwisser, jetzt für das aller schlimmste und gemeinste Verbrechen. Ist ein solcher Fall kriminalistisch auch nur denkbar? Vielleicht! Dann aber doch nur, wenn der Täter, in diesem Falle R. Haas, vollendet geisteskrank wäre. Da mir aber von mehreren sehr angesehenen Bürgern, unter andern auch durch den Schwager des Inhaftierten, den Bundesgeschäftsführer des Reichsbanners, meinem Freund Paul Erhorn, der seit Jahren sich mit der Firma Haas überworfen hatte, mit allem Nachdruck versichert wurde, daß der inhaftierte Haas ein intelligenter, geistig gefunder und frischer Mann ist, forschte ich nach, ob denn die Voraussetzung, nämlich die Steuerhinterziehung, und in welcher Höhe auftritt und richtig ist. An dieser Klippe aber zerbrach alles. Ich stellte fest, daß einige Bilanzbeamte seit mehr als einem Jahre bei Haas die Bücher revidieren. Aber kein Mensch, am allerwenigsten der Finanzamt, weiß etwas von einer Steuerhinterziehung der Firma Haas. Die Entdeckung der Steuerhinterziehung, die Belohnung für all die Denunzianten, Erpresser und ähnliches Gefindel bringen soll, steht aber — sehr zum Leidwesen dieser Vertrauensleute des Kriminalkommissars ten Holt — noch aus.

### Rücksichtslose Aufklärung.

Aus diesem Tatbestand folgerte ich nun, daß für Haas ein Mord oder Anstiftung hierzu nicht in Frage kommen kann. Es blieb demzufolge nur übrig:

1. Eine Denunziation der bereits angebotenen Erpresser und dunkler „Ehrenmänner“, die einen Racheakt vorhaben — auf den die Kriminalpolizei und der Untersuchungsrichter hereingefallen sind; also ein Justizskandal mit all seinen furchtbaren Folgen, die jetzt deutlich vor uns liegen.

2. Ein völkisch-nationalistisches Treiben gegen einen jüdischen Mitbürger mit dem Ziele der Vernichtung einer Person, wie im Falle Dr. Höfle, oder

3., falls dieser Trieb nicht gelang, die Konstruktion eines Ritualmordes, den besonders die Völkischen doch so dringend brauchen und suchen.

Damals konnte auch der scharfsinnigste Kriminalist und Jurist nicht erkennen, welche Rolle die „großen Männer“ ten Holt und Kölling spielen, konnte niemand ahnen, daß Schröder einen Kriminalkommissar und einen leibhaftigen Landgerichtsrat wie Narren behandelt.

Welche von den drei Annahmen auch eintreten würde, in jedem Falle stand eine politische Ungeheuerlichkeit allerhöchster Art bevor, die ich, dazu bin ich als politischer Kommissar der Staatsregierung verpflichtet, mit allen mir zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln verhindern mußte. Leider stand mir nur ein Mittel zur Verfügung: die schnelle und rücksichtslose Aufklärung des Mordfalles durch den tüchtigsten Kriminalkommissar, den ich kannte und sofort erreichen konnte. Meine Ansicht über den Fall und meine Absicht, die Frage wie angeendet zu sein, besprach ich eingehend mit meinem Herrn Vertreter und dem hiesigen Polizeipräsidenten — zwei anerkannt tüchtigen Juristen und Verwaltungsbeamten. Beide schlossen sich mir rückhaltlos nach jeder Richtung hin an. So eruchte ich, ebenfalls mit Zustimmung des hiesigen Polizeipräsidenten, das Landes-kriminalamt Berlin, den Kriminalkommissar Busdorf, der mir seit meiner oberleitenden Tätigkeit bekannt ist und der hier bereits im Falle Gommern, Aken und Osterburg, wo andre verlagten, erfolgreich gewirkt hat, zur Verfügung zu stellen. Busdorf hatte ich bereits im Falle Aken um angefordert; er ist vom Gericht jedesmal mit offenen Armen empfangen worden. Als Busdorf sich bei mir meldete, verwies ich ihn zur Entgegennahme des Dienstauftrags an den Polizeipräsidenten.

### Busdorf und ten Holt.

Damit hätte nun eigentlich meine Tätigkeit in dieser Angelegenheit zu Ende sein müssen. Leider kam es, sehr zu meinem Bedauern, anders. Nach etwa drei Tagen meldete sich Herr Busdorf bei mir und bat um Entbindung von seinem Auftrag. Er sagte: „Der Kriminalkommissar ten Holt ist auf mich neidisch (kleine Geister sind immer neidisch. Der Verfasser), der Untersuchungsrichter scheint sich dessen Auffassung angeschlossen zu haben, man schaltet mich aus. Ferner seien Untersuchungsmethoden, wie sie hier geübt würden, noch nicht dagewesen; seine Ehre als Beamter verbiete es ihm, hier weiter mitzumachen.“ Nachdem ich Busdorf beruhigt hatte, besprach ich die Sache mit dem Polizeipräsidenten und ersuchte ihn, mit Kölling unter Darlegung der Notwendigkeit der Mitarbeit Busdorfs zu verhandeln. Nach etwa einer Stunde teilte mir der Polizeipräsident telefonisch mit: „Der Herr Untersuchungsrichter läßt sich bestens empfehlen, er wird jetzt mit Busdorf, den er sehr schätzt, arbeiten.“

### „Die Schweinerei stinkt zum Himmel.“

Nun hörte ich 10 Tage von der Sache nichts mehr und glaubte, daß alles in bester Ordnung sei. Da erschien am Sonntag den 11. Juli, in den Vormittagsstunden, wieder Herr Busdorf bei mir und sagte mir dem Sinne nach folgendes: Er müsse sofort nach Königsberg fahren, wo er vor Gericht einen Vortrag zu halten habe. Unterwegs werde er einen Bericht für den Untersuchungsrichter schreiben, dann zurückgekehrt, erst eine Verhaftung vornehmen, dann die Leiche des Helling ausgraben. Madam müsse er seine Tätigkeit endgültig einstellen, denn sein denkender Mensch könne diese Untersuchungsmethoden, die im Endergebnis nicht den richtigen Mörder suchen, sondern Haas zum Mörder oder Anstifter machen wollen, mitmachen. Dazu komme noch, daß man sich direkt wehre, gegen Schröder die Untersuchung zu führen, in dieser Hinsicht alles außer acht lasse und vernachlässige, und dem Mörder, der ein skandalöser Lügner sei, alles glaube. Auf meine Frage, wie er — Busdorf — denn die Sache ansehe, sagte er wörtlich: „Ich bin mir völlig klar, daß es sich um einen

gemeinen Raubmord des Schröder, der wohl außer der Göze keinen Komplizen, auch keinen Mitwisser hat, handelt, höchstens kommt noch ein unbekannter junger Mann in Frage, der Helling aus der Wohnung nach Pottmersleben (der Wohnung des Schröder) unter irgendeiner Vorpiegelung gelockt hat, falls nicht Schröder selbst dieser Unbekannte ist. Der Mord ist durch Erschießen oder Erschlagen in der Wohnung des Schröder von diesem verübt, die Leiche Helling ist auf diesem Grundstück, wahrscheinlich im Keller, vielleicht auch im Garten, vergraben.“ Und mit gerötetem Gesicht und geschwellenen Adern fuhr er, in höchster Erregung von seinem Stuhl aufspringend, fort: „Herr Oberpräsident! Der Richter hat mich wie einen dummen Jungen behandelt, keine Afteneinsicht gewährt, keinen Hinweis, keinen Anhalt gegeben, wie einen Narren wollte er mich auf eine falsche Spur nach Schandau schicken! Es ist ein glatter Skandal, daß ich mich, um überhaupt etwas tun zu können, an den Verteidiger des Haas wenden mußte. Rechtsanwalt Dr. Braun hat mich, das sage ich offen, nach jeder Hinsicht hin unterstützt, und nur durch dessen Hilfe bekam ich erst Anhaltspunkte. Ich bin jetzt in Rattibor, in Rottmersleben, in Köln und hier bei allen Verwandten gewesen. Das Bild ist völlig klar. Gätte man hier den Mord aufklären wollen, so hätte man dies vor Monaten in einigen Tagen tun können, statt dessen just man den großen Unbekannten, den „Adolf“, den der Mörder konstruiert, und dieser paßt noch nicht einmal auf Haas, der, wie auch Fischer, völlig unschuldig in Haft sitzt. Das skandalöseste aber ist, daß die hiesige Polizei jetzt bei den Verwandten des unglücklichen Helling Vernehmungen gegen Dr. Braun und mich vornimmt. Herr Oberpräsident! Lassen Sie mich gehen, denn die Schweinerei hier stinkt zum Himmel!“ Ich beruhigte Busdorf mit Mühe und versprach, mit Kölling persönlich zu sprechen und den ganzen Fall und die darin stehenden Mißverständnisse aufzuklären.

### Ausprache mit Kölling.

Sofort setzte ich mich telephonisch mit Kölling — den ich seit mehr als einem Jahre kenne — in Verbindung. Wir verabredeten eine Unterredung auf Montag den 12. Juli, vormittags. Herr Kölling kam und ich setzte ihm eingehend auseinander, weshalb ich Busdorf gerufen habe. Kölling stimmte mir vollinhaltlich zu, billigte meine Motive restlos, gab zu, daß Busdorf mit seiner Ansicht über den Mord der Kollegen recht habe, die Vernehmungen richteten sich nicht gegen Dr. Braun und Busdorf, sondern gegen vermeintliche Privatdetektive, und fuhr wörtlich fort: „Ich kenne doch Herrn Busdorf, er ist unter Vester, sein Name hat im ganzen Gericht einen guten Klang; jetzt, wo ich weiß, weshalb Sie ihn gerufen — das hatte Polizeipräsident Dr. Nenzel in meinem Auftrag ihm bereits vor 14 Tagen gesagt —, will ich gern mit ihm zusammen arbeiten. Bitte, sagen Sie ihm doch, er möchte, von der Reise zurückgekehrt, sofort zu mir kommen!“

Damit hätte die Unterredung zu Ende sein können. Aber Herrn Kölling lag scheinbar sehr viel an meiner Ansicht über den Mordfall selbst, den er nun anschnitt und mich auszufragen begann. Ich habe dann Herrn Kölling unter ausdrücklicher Betonung, daß er meine Ansicht zu hören wünsche, den ganzen Fall so klar wie möglich auseinandergesetzt und ihm die Unmöglichkeit seiner Konstruktion wie seine Verranntheit vorgeführt. Er wurde immer unruhiger, widersprach aber nicht und schwieg auch, vor sich hindrübend, als ich meine Rede beendete. Darauf fragte ich: „Nun, was sagen Sie, Herr Landgerichtsrat, zu meiner Auffassung?“ Kölling antwortete: „Daran habe ich noch nicht gedacht — vielleicht behalten Sie recht, aber ich glaube es nicht!“ Darauf ich: „Herr Untersuchungsrichter! Bedenken Sie, daß Gefundheit, Existenz und sogar das Leben von Menschen von Ihrer Tätigkeit mitabhängt. Haben Sie außer den Angaben des Raubmörders Schröder noch irgendeinen, wenn auch kleinen, Beweis für die Schuld des Haas und Fischer, die Sie in Haft halten?“ Darauf Kölling, der freidecklich geworden war: „Schröder ist bestimmt nicht der Mörder, vielleicht lebt Helling noch!“ Darauf sagte ich sehr kurz: „Was, und dann verhaften Sie unbescholtene Rechtsanwälte wegen Verhülfe zum Mord oder gar Mord?“ Kölling (trächtig in den Stuhl versinkend): „Herr Oberpräsident, ich bin völlig durcheinander, der Fall beschäftigt mich so, daß ich nicht mehr schlafen, nachts führe ich Selbstgespräche. Wenn bloß erst hier ein Ende wäre.“ Darauf ich: „So, nun will ich Ihnen sagen, es handelt sich um einen gemeinen Raubmord, den der Schröder scheinbar allein in Rottmersleben begangen hat. Die Leiche Helling ist dort im Keller











Decken Sie bald Ihren Bedarf an  
**Beleuchtungskörpern sowie Haus- und Küchengeräten**  
 vorteilhaft zu Engrospreisen bei grösster Auswahl im wegen Geschäftsaufgabe stattfindenden  
**Räumungs-Ausverkauf Schmidt & Weber**  
 Magdeburg, Breiter Weg Nr. 127, Eingang Schrotdorfer Straße.

**Gemisch. Chor Frohe Sänger**  
**Tangermünde**  
 Abt. des Deutsch Arb.-Sängerbundes

Am Samstag, 14. und Sonntag, 15. August  
 findet unsere

**Bannerweihe**  
 im Elbpark (S. Gabel) statt

Programm:  
 Samstag, 14. August: 6 bis 7 Uhr: Empfang der  
 ausmännigen Vereine; 8 Uhr: Sommer im  
 „Elbpark“. Zur Ausführung gelangt: „In der  
 Stunde“ festes Singpiel.

Sonntag, 15. August: 8 bis 12 Uhr: Empfang der  
 ausmännigen Vereine; 1 Uhr: Sommerfest;  
 2-3 Uhr: Gesangsprogramm; 3-5 Uhr:

**Gesangskonzert**  
 unter Mitwirkung höchst u. ausmännl. Vereine  
 u. a. der Gesangsvereine: „Sommerfest“ und  
 „Sommerfest“.

**Festball**  
 im Elbpark.

Der Vorstand: Der Schriftführer.

**Konzerthaus**

Mittwoch und Donnerstag  
**Die beliebtesten Kaffee-Konzerte**  
 Eintritt frei!

Freitag den 13. August, abends 8 Uhr  
**Großes Extra-Konzert**  
 angeführt vom  
 Magdeburger Konzert-Orchester, Leitung: Obermusikmeister a. D. Otto  
 Pöhlmann'schem Orchester, Leitung: Kapellmeister Müller  
 Sächsisches Orchester, Leitung: Obermusikmeister a. D. Günther

Zum Schluss: Or. Zapfenstreich für Kavallerie u. Artillerie  
 Eintritt 30 Pfennig 120 Plätze Eintritt 30 Pfennig

Sonntag den 14. August, nachmittags 5 Uhr  
**Großes Sommernachtsfest**  
 des Wohlfahrtsamts der Stadt Magdeburg

Samstag den 15. August  
**Niesen-Höhen- und Fronten-  
 Feuertwerk**

Lachen links das gute republikanische Witzblatt  
 empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

**Herrenzug.**

Heute Mittwoch ab 4 Uhr  
**Gr. Gartenkonzert.**  
 Gesamtes Philharmonisches Orchester Leitung Kapell-  
 meister Fritz Müller.

Sonntag nachmittags 4 Uhr  
**Gr. Gartenkonzert.**  
 Montag den 16. August,  
 abends 7 1/2 Uhr  
**2. gr. Sonderkonzert**  
 Städtisches Orchester.  
 Leitung Kapellmeister Siegfried Humann.

Abfahrt-  
 stelle  
 Petri-  
 felder  
 (Herren-  
 Barthele).

Abfahr-  
 stelle  
 Petri-  
 felder  
 (Herren-  
 Barthele).

Zur Feier des Verjüngungstages am 11. August, nachm. 2 Uhr  
**Große Extrafahrt mit Salonichnell-  
 dämpfer „Markgraf“ u. Hohentwarthe**  
 im Elbischlösschen Konzert und Tanz. Hin- und Rückfahrt 20. 1.-  
 Kinder 10. Rückfahrt 7 Uhr. Abfahrt an Bord.  
 Am Mittwoch den 11. August, abends 8 Uhr.  
**Große Promenadenfahrt mit Musik**  
 nach Hohentwarthe (Elbischlösschen)  
 Tafelkonzert und Tanz. Hin- und Rückfahrt 20. 1.-  
 nach 12 Uhr.  
 Sonntags 5 Uhr, nachmittags 2 Uhr.  
 Rückfahrt: vorm. 10 Uhr, nachm. 7 Uhr.

Teleph. Nr. 21 **Otto Krieff, Schiffahrtsgesellschaft** Teleph. Nr. 21

**Reichmann'scher Gesang- u. Tanz-  
 Orchestergruppe Tangermünde**

**Wohlfahrtstag**  
 In der am Mittwoch den 14. August stattfindenden  
**Verfassungsfeier**  
 werden alle Sommerlieder und alle Jubiläumslieder, auch Lieder  
 der Arbeiterbewegung, in der 7. Ullrich-Halle in der „Reichmann'schen  
 Gastwirtschaft“ gesungen. Gedächtnisfeier für den 14. August  
 des Jahres 1914. Des Weiteren alle Jubiläumslieder in  
 der 7. Ullrich-Halle.

J. H. Reichmann, Dirigent,  
 L. Schütz, Schriftführer.

**Theater**

**Annemarie**  
 Der neue Opernabend  
**Jean u. Robert Gilberts.**  
**Billige Sommerpreise!**

**Automobiltransporte**  
 innerhalb der Stadt sowie aus und  
 nach allen Orten höchst preiswert aus  
**Ernst Franke, Magdeburg-Buckau**  
 In der Ecke 8. Auguststr. 16a.  
 Telefon-Nr. 2721

**Große Extrafahrt nach Osterode**  
 am Sonntag, 11. August, nachm. 2-5 Uhr.  
**Große Extrafahrt nach Tangermünde**  
 am Sonntag, 12. August, nachm. 2-5 Uhr.  
 Abfahrt von der 7. Ullrich-Halle, nachm. 2-5 Uhr.

Täglich  
 abends  
 8 Uhr  
**Seidel-Sänger**  
 Der neue große Sommerabend  
 Name: Alles nur um Liebe.  
 Die originale Liederdichtung:  
 Name: Alles um Liebe.  
 Die originale Liederdichtung:  
 Name: Alles um Liebe.  
 Die originale Liederdichtung:

**Burg. Auf Kredit**  
 am besten zu haben  
**Ernst Franke, Magdeburg-Buckau**  
 In der Ecke 8. Auguststr. 16a.  
 Telefon-Nr. 2721

**Klosterberggarten**  
**Terrassen-Konzert**  
**1. gr. Extra-Konzert**  
 des städtischen Orchesters.  
 Leitung: Kapellmeister E. Humann.

**Zentral**  
**Theater-Restaurant**  
 Das feinste  
 neue Programm  
 bei bestem Service  
**Terrace**  
 Leitung: Herr Seidel

**Reichmann'scher Gesang- u. Tanz-  
 Orchestergruppe Tangermünde**  
 am Sonntag den 14. August stattfindend  
 unter guter Leitung  
**Albert Seiler**  
 im 7. Ullrich-Halle. Sie werden feiner  
 unter einem anderen  
 Leitung: Herr Seiler, nachm. 2-5 Uhr

**Hopfengarten**  
**Gesellschaftsabend**

**Theater**  
**August Jacobs**  
 am 11. August  
 Die interessante Opernabende:  
**Herr Seiler**  
 Leitung: Herr Seiler

**Reichmann'scher Gesang- u. Tanz-  
 Orchestergruppe Tangermünde**  
 am Sonntag den 14. August stattfindend  
 unter guter Leitung  
**Albert Seiler**  
 im 7. Ullrich-Halle. Sie werden feiner  
 unter einem anderen  
 Leitung: Herr Seiler, nachm. 2-5 Uhr

**Soeben eingetroffen!**  
 Erinnerungen deutscher Kriminalisten.  
**Hans Hyan, Band 1:**  
**Auf Leben und Tod.**  
 Die Taten und herrlichen Ergebnisse des  
**Kriminalisten Busdorf,**  
 eines unserer jüngsten und tüchtigsten Beamten.  
**7 Einzeltafelbildungen — 192 Seiten —**  
 — illustriert —  
 Gebunden 2.75 Mk., broschiert 2.00 Mk.,  
 farbiger Umschlag.  
**Buchhandlung Volksstimme**  
 Magdeburg, Große Münzstraße 3.

**Denkmal**  
 für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme sowie  
 Anerkennung dem Gedächtnis unserer lieben Einsegneten  
 legen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unsere  
 innigsten Tadel. In dem Tadel dem Herrn Seiler Seiler  
 bis zum letzten Atemzug am Grab. Ganz besonders  
 Tadel dem Herrn Seiler die meinum lieben Sohn, unsem  
 lieben Vater, Schwager und meinem lieben Frau  
 das letzte Ehrengebe gegeben haben.  
 R. H. H. den 1. August 1921.

**Frieda Jerichow**  
 geb. Heise  
 am 11. August  
 Die innigsten Erinnerungen:  
**Seiler, als Frau,  
 Seiler, als Frau,  
 Seiler, als Frau,  
 Seiler, als Frau,  
 Seiler, als Frau,**  
 Die innigsten Erinnerungen:  
 Die innigsten Erinnerungen:  
 Die innigsten Erinnerungen:  
 Die innigsten Erinnerungen:  
 Die innigsten Erinnerungen:



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. August 1926.

Die republikanische Fahne.

Die Geschichte, die erzählt, wie das Haus Blauftraße 115 zu einer Fahne kam, ist nicht in Magdeburg passiert, aber sie könnte in unserer guten Stadt passiert sein.

Als Hindenburg gemahnt wurde, sah man aus dem Hause Blauftraße Nr. 115 eine kleine schwarzweisse Fahne heraushängen und zwar in der ersten Etage beim Rechnungsrat a. D. Müller.

Vorigen Sommer kam Besuch zum Magistratschreiber Hirt: Onkel und Tante der Frau aus Amerika. Das war ein Ereignis für das ganze Haus und auch für die Nachbarn gegenüber.

Die Amerikaner waren aber wirklich gute Leute, sie dachten auch an andre. Im Hause wenigstens sprachen sie mit allen Mietern. Die Kinder bekamen kleine Geschenke und bald hatten Onkel und Tante aus Amerika ihren Stern.

Die Amerikaner waren aber wirklich gute Leute, sie dachten auch an andre. Im Hause wenigstens sprachen sie mit allen Mietern. Die Kinder bekamen kleine Geschenke und bald hatten Onkel und Tante aus Amerika ihren Stern.

Die Rechnungsrätin konnte kaum die Zeit erwarten, wo die Amerikaner sich sehen ließ, um ihr Herz voll Klagen und Sorgen auszusprechen. Sie erreichte auch, was sie wollte.

Und wenn die Amerikaner erzählten: von der Republik, und daß es jetzt in Deutschland doch auch etwas besser sei, daß das alte Regiment, das uns ins Unglück gebracht hat, abgeschafft sei und die Deutschen drüben das sehr begrüßt haben, da ist in mir alles lebhaft zu. Freilich war das richtig, man sieht es doch.

Kam kam der 11. August. Der Onkel aus Amerika, der sich die sozialdemokratische „Vollzeitung“ bestellt hatte, die nun auch eifrig von Hirts mit gelesen wurde, sagte plötzlich: „Da ist ja bei Euch Verfassungsfeier! Weist Du was, Herr Adolf, da werde ich etwas stiften, denn ich weiß, alle Mieter hier im Hause sind knapp und es langt bei allen nicht. Also wir laden zum 10. August alle zum Abendessen ein und da gib's was.“

sind verlegen. Kern und Schulze lächeln verflohen. Der Onkel überreicht feierlich jedem Mieter eine Fahne. „Hochberechzte Bekanntheit, als Andenken an unsern Besuch...“

Am schnellsten fanden sich Schmiedemacher Kern und der Eisenbahner Schulze zurecht. „Aber freilich, Herr Onkel, natürlich Tante — so nannte man die Amerikaner schon seit Wochen — das ist schön, wir dachten bloß immer, bloß immer...“

„Was, Adolf, Du bist gegen die Fahne, Eure Fahne, die von der Nationalversammlung gesetzlich beschlossen ist? Da reise ich morgen ab!“

„Aber nicht doch, nicht doch“, erscholl es aus aller Munde, „das ist ja ein Irrtum, aber natürlich ist das unsere Fahne.“

„Na also“, rief der Onkel, „da sind wir ja einig, setzen wir uns und Du, Adolf, hole noch ein paar Flaschen von meinem Wein raus!“

Im andern Tage hingen aus dem Hause Blauftraße 115 vier schöne, neue schwarzrotgoldene Republikfahnen heraus. Und seit dieser Zeit hat man's „überwunden“. Und auch in den Nachbarhäusern flaggt man Schwarzrotgold.

Sommerfest der Partei.

Dem Wunsch vieler Mitglieder, eine Parteiberanstaltung zu arrangieren, ist der Vorstand nachgekommen. Die Festkommission hat sich mit den Vorbereitungen befaßt und hat dem Vorstand vorgeschlagen, am Sonnabend den 21. August in der „Wilhelma“ ein Sommerfest zu veranstalten.

Konzert, verbunden mit Operetten- und Balzerabend im Konzertgarten von abends 8 bis 1 Uhr. Das Konzert wird ausgeführt von dem gesamten Schleiß-Orchester unter Leitung des Obermusikleiters a. D. Büchner (35 Musiker).

Der Eintrittspreis ist geteilt worden, damit diejenigen, die nicht am Festball teilnehmen wollen, für einen niedrigen Eintrittspreis ein gutes Konzert haben können. Der Preis für das Konzertprogramm beträgt 30 Pf. Wer tanzlustig ist und am dem Ball teilnehmen will, muß beim Einlass in den Sommeraal nochmals 30 Pf. bezahlen.

Es ist nun Aufgabe unserer Mitglieder, für recht starken Besuch zu sorgen, denn nur durch Massenbesuch ist es möglich, für niedrige Eintrittspreise eine gute Veranstaltung zu bieten. Programme sind im Parteisekretariat, in der Buchhandlung Volksstimme und bei den Vertrauensmännern zu haben.

Umzüge zur Verfassungsfeier.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Magdeburg, veranstaltet am Verfassungstag in allen Stadtteilen Umzüge. Die einzelnen Abteilungen treffen sich am Mittwoch abend und marschieren wie folgt:

Abteilung Endenburg: Weidenstraße 7.45 Uhr. Marschiert Lutherstraße, Braunschweiger Straße, Halberstädter Straße, Friedenstraße, Kurtzeisenstraße, Leipziger Straße.

Abteilung Endenburg 2: „Reimweber Weg“ 7.30 Uhr. Marschiert Wankelburger Straße, Rodestraße, Bernigeröder Straße, Garzburger Straße, Nefstraße, Reform.

Abteilung Altstadt: Fleischmarkt 7.45 Uhr. Marschiert Jakobstraße, Walter-Rathenau-Straße, Breiter Weg, Almenhaßstraße, Wischardstraße, Domplatz. Dort Auflösung.

Abteilung Budau: Straßenbahndepot 7.30 Uhr. Marschiert Neue Straße, Martinstraße, Bernburger Straße, Thiemstraße, Weißstraße, Coquiststraße, Klosterbergstraße, Wasjadowstraße, Brückstraße, Sudenburger Straße, Döbendorfer Straße.

Abteilung Neue Neustadt: „Wintergarten“ 7.45 Uhr. Marschiert Neuhaldensleben Straße, Lüderer Straße, Mittagstraße, Nachweidestraße, Kastanienstraße, Hauswalbstraße, Höhe Straße, Hamburger Straße, Morgenstraße, Schmidtstraße, Hospitalstraße, Mittagstraße, Umschlagstraße, Wolmirstädter Straße, Milchweg, Neuhaldensleben Straße, Umschlagstraße, Gundsburger Straße, Grünstraße, Louisenstraße, Friedrichstraße, Einmarsch in den „Wintergarten“. Dort eine kurze Ansprache.

Abteilung Wilhelmstraße: „Kleiner Bodensteiner“, Friesenstraße 52, 7.45 Uhr. Marschiert Obensiedter Straße, Immermannstraße, Stettiner Straße, Annastraße, Kleine Döbendorfer Straße, Matthiessenstraße, Große Döbendorfer Straße, Annastraße, Schrotestraße, Standquartier.

Abteilung Friedrichstadt: „Schwarzer Adler“ 7.45 Uhr. Marschiert Friedrichstadt und Werber.

Abteilung Döbendorf: Stillerplatz 8 Uhr.

Gerichtskostenmarken. Vom hiesigen Amtsgericht wird uns geschrieben: Die Vorteile bei der Verwendung von Gerichtskostenmarken zur Entrichtung von Gerichtskosten bei den preussischen Gerichten sind immer noch nicht bekannt genug. Das Gericht erläßt z. B. einen Zahlungsbefehl erst, wenn die Gerichtsgeldgebühr eingezahlt ist. In einer Klagephase wird erst nach Zahlung der Gerichtsgeldgebühr ein Termin anberaumt.

Kinder- und Volksfest des städtischen Wohlfahrtsamtes. Das städtische Wohlfahrtsamt hatte bereits am 6. Juni im „Konzerthaus“ ein Kinder- und Volksfest veranstaltet, dessen Ertrag für Erhaltungszwecke bedürftiger Kinder bestimmt war.

Von der Nordbrücke in die Elbe gestürzt. Im Sonntag den 8. d. M. gegen 10 1/2 Uhr abends, wurde von Passanten beobachtet, wie sich eine männliche Person von der Nordbrücke, vermutlich in selbstmörderischer Absicht, in die Elbe stürzte.

Esus.

Kortan von Lawrence G. Desberrin.

Aus dem Amerikanischen übertragen von Germania zur Wöhlen.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Von Zeit zu Zeit ließ sich der Großvater von einem Erhaltungsausschuß auf Land schicken. Er behagte dem Kommando die daraus erwachsenden Kosten, um sein Gewissen darüber zu beruhigen, daß er etwas andern armen Tausend die Erholung verschaffte.

Tommy gab an der Wohnungstür das alte wohlbedachte Zeichen, zwei kurze, zwei lange und noch einen kurzen Schlag. Rany (Ed), die Nichte des Mann, öffnete ihm und führte den Besucher in das Wohnzimmer.

Der Großvater begrüßte ihn freundlich: „Ich habe Dich lange nicht gesehen, mein Junge. Wie geht es Dir?“ „Gut“, entgegnete Tommy und setzte sich auf einen niedrigen Hocker neben den Koffischl. „Du mußt mir helfen, Großvater.“

„Wohin?“ Tommy erklärte man, was er unternommen habe und daß es bisher erfolgreich geblieben sei.

„Wie heißt der Engländer, der sich ebenfalls für das Verfügen des alten Mannes interessiert?“ „Brian O'Keefe. Er ist Reporter am „Starn den Deutschen“. Der alte nichte befragte: „Was mußt interessiert sich außer Dir. Was für ihn?“

„Ja, das ist zuverlässig.“ Der Großvater überlegte eine Weile, fragte ihn am Ende, ob er seiner kurzen Haare. Tommy schämte erwartungslos.

„Was müdest Du sagen, Tommy, wenn ich zu Dir spräche: Wähle die Scheitelfür auf, geh in die „Burg“, dort warte Du. Warten aben Mann finden.“

„Tommy schneide von seinem Tage empot.“ „Großvater?“

Der alte blickte den Besucher lange prüfend an. „Du warte immer ein anständiger Kerler Kerl, Tommy, auf den man sich verlassen kann. Das ist das Leben unter den gefährlichen Umständen nicht verstanden.“

„Du kennst doch Herman Word.“ lautete Tommys Antwort. „Ja, auch der ist ein anständiger Mensch. Ein Freund der Gesellschaft.“ Sie hat ihn auch über begünstigt, diese Gesellschaft.“

„Ja“, er wollte etwas über „seinen“ alten Diener erfahren, nicht aber über eine gemordete Pyramide reden, was immer das sein mochte.

„Siehst Du, Tommy, die Pyramide ist unten breit, es bedarf ungeschliffener Steine, um die breite Fläche herzustellen, von der die Spitze getragen wird. Und auch unser System ist eine Pyramide: mit welchem Recht...“

„Großvater“, unterbrach ihn Tommy, unfähig, seine Ungeduld länger zu beherrschen. „Was weißt Du von meinem alten Kanne?“

„Öffne den Schrank und schau durchs Guckloch.“ Der Großvater griff in die Tasche und holte den Schrankschlüssel hervor.

Im wildspohendem Herzen froch Tommy in den Schrank und schob den kleinen Vorhang beiseite, der das Guckloch bedeckte. In der grünen Stube sah in einem Lehnstuhl ein alter Mann, der O'Keefes Schilderung völlig entsprach. Tommy schab die feste Schrankwand zurück und betrat das Zimmer. Der alte Mann, der in einem Bilderbuch geblüht hatte, blickte auf und nickte freundlich.

„Der sind Sie?“ leuchtete Tommy. Der alte Mann schüttelte den Kopf: „Ich weiß es nicht.“ Tommy, von Freude überwältigt, ließ den alten Mann sitzen und eilte in das barchere Wohnzimmer zurück. „Er ist es, Großvater! Er muß es sein!“ rief er begeistert.

„Das glaube auch ich.“ „Wer brachte ihn zu Dir?“ erkundigte sich Tommy. „Das geht Dich nichts an, mein Sohn“, lautete die Antwort. Tommy wurde verlegen; er hatte eben glücklich gegen die hier herrschende Etikette verstößen, deren Hauptregel lautete: „Stelle keine Fragen!“

„Doch ich Herman Word...“ begann er stammelnd. „Ja, es wäre mir sogar lieb, ich brauche das Zimmer für einen Freund. Word und O'Keefe sollen herkommen und feiern, ob der alte Mann tatsächlich der von ihnen Gesuchte ist. Wann ja, so kann ihn Word bei sich unterbringen und dort beobachten.“

Rany (Ed) öffnete die Tür und ein in einen großen Mantel gehüllter Mann trat ein. „Guten Tag, Großvater.“ Er warf einen nachlässigen Blick auf Tommy und blieb ungeschicklich an der Tür stehen.

„Komm nur herein“, beruhigte ihn der Großvater. „Dieser Besuch ist ein Freund. Du kannst ruhig vor ihm sprechen.“ Der Mann trat näher, schab den Mantel zurück und warf zwei dicke Schüge Flugblätter auf die Erde.

„Du bist sie aufbewahren, Großvater“, erklärte er. „Ich hole die nächste Woche wieder ab.“ Der alte Mann nickte, rief „Rany“, das Mädchen kam, hob wortlos die beiden Schüge auf und trug sie fort.

„Ich will jetzt gehen“, sagte Tommy, der vor Ungeduld brannte, Herman Word von seinem Erfolg zu berichten.

„Gute Nacht.“ „Gute Nacht. Rany nicht zu viel Lärm im nächsten Stockwerk; dort wohnt neuerdings ein Kerl, der mir gar nicht gefällt. Er juckte mich einmal auf, endlich eine Gade, behauptete, an der feinen sei der Stiel abgebrochen. Ich weiß nicht, was ich gegen ihn habe, aber er kommt mir verdächtig vor.“

„Wie heißt er?“ fragte Tommy. „Michael Crimjon.“

Bereits am folgenden Abend suchten Herman Word und O'Keefe, von Tommy geführt, den Großvater auf, und der Reporter stellte fest, daß der alte Mann tatsächlich der gleiche sei, mit dem er und Erhel Bright im Zentralpark gesprochen hatten.

Herman Word verbrachte eine halbe Stunde allein mit dem Mann, während O'Keefe und der Großvater wie alte Bekannte miteinander plauderten.

Schließlich froch Word aus dem Schrank hervor. „Es scheint sich um einen Fall ziemlich plötzlich eingetretener Gedächtnisschwäche zu handeln“, erklärte er. „Gewisse Gedächtnisverbindungen bestehen noch, das wird durch die Tatsache bewiesen, daß der alte Mann mir die gleichen Antworten gab wie Ihnen. O'Keefe. Ich müßte ihn zu mir nehmen und eine Zeitlang ständig beobachten, sehen, wie er auf seine Umgebung reagiert. Seine Unwissenheit würde niemand auffallen, da ich häufig unwillkürliche Parienten in meinem Hause unterbringe.“

„Wir müssen nur beim Fortschaffen des Mann große Vorsicht beobachten“, sagte der Großvater. „Die Person, die ihn mir anvertraute, behauptete feil und feil, er werde von jemand verfolgt. Wer dieser Jemand sei, schenke sie nicht zu wissen, doch erklärte sie, daß sie von einem äußerst verlässlichen, berrantwürdigen Menschen genannt worden sei.“

„Wie wäre es“, rief Tommy, „wenn wir ihn in eine große Kiste setzen und in einem Koffelwagen transportieren? Das würde niemand auffallen.“

„Eine gute Idee“, meinte O'Keefe. „Koffelwagen und Koffer besorge ich“, sagte der Großvater hinzu. „Sie plauderten noch eine Weile über verschiedene Dinge, und der Großvater tat abermals seiner besondern Antwort, Michael Crimjons, Erwähnung.“

Als die drei das Haus verließen, nickte Tommy, der als Lehrer hat, in der Tür mit einem kagern Kanne zusammen. Die Freude über seinen Erfolg hatte den einstigen Tagelöhner noch übermütiger gemacht als sonst. Einem plötzlichen unglücklichen Unfall folgend, hielt er den magern Mann am Rode fest und fragte kerkern: „Sind Sie Herr Michael Crimjon?“

„Ja.“ „Ich war eben bei Ihnen oben, wollte Sie warnen.“ Tommys Stimme wurde feierlich: „Warten Sie sich, Herr Crimjon, man ist Ihnen auf der Spur.“

(Fortsetzung folgt.)



# Arbeitsbeschaffung durch das Reich.

Ueber die wirtschaftliche Auswirkung der Notstandsarbeiten sind die Meinungen geteilt. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß über die Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Magdeburg ergeben, sehr verschieden geurteilt wird. Es ist notwendig, die Dinge sachlich und nüchtern zu betrachten und die Arbeiter vor überhöflichen Hoffnungen und Illusionen zu bewahren. Falls wäre es aber auch, die Bedeutung der Notstandsarbeiten, die nicht nur von der Stadt, sondern auch von den Ländern und dem Reich unternommen werden, in ihrer Bedeutung zu gering einschätzen. Ihre volkswirtschaftliche Auswirkung ist ja nicht nur gegeben durch die unmittelbare Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose, ins Gewicht fällt ja auch der Einfluß auf das gesamte Geschäftsleben. Es ist auch aus andern Gründen von einiger Bedeutung, daß man die Wirtschaft von innen heraus zu beleben sucht und nicht darauf wartet, bis die Ausfuhr wieder floriert.

Bei den Notstandsarbeiten im ganzen Reich wurden im Januar 41 000 beschäftigt, ein Erlaß des Reichsarbeitsministers, der für die Beschäftigung Erwerbsloser durch die Gemeinde sowie Erleichterungen gebracht hat, bewirkte die Vermehrung auf 170 000 im Mai. Von Mitte Mai bis Mitte Juli ist aber die Zahl wieder auf 143 695 zurückgegangen. Angesichts dieser bedrohlichen Entwicklung in den letzten Wochen fordern die Spitzenverbände aller Gewerkschaftsorganisationen eine Ausprägung mit den beteiligten Reichsministerien und preussischen Landesministerien. Die Ausprägung fand am Montag statt. Mit allem Nachdruck wurde von den Gewerkschaftsverbänden auf den Rückgang der beschäftigten Notstandsarbeiter hingewiesen und die bestmögliche Durchführung der vorgezeichneten Notstandsarbeiten verlangt. Die Ausprägung ergab, daß über eine Anzahl der vorgezeichneten Punkte die Verhandlungen mit den beteiligten Behörden abgebrochen sind, so daß in nächster Zeit mit einer Vermehrung der Notstandsarbeiter zu rechnen ist.

In einem Bericht der Reichsregierung über die Fortschritt der Arbeitsbeschaffung mit größtem Nachdruck eine sofortige Verlängerung der Unterstützungsdauer, damit den ausgeprägten Wünschen der Arbeiterpartei der Unterstützungsdauer gemäß. Nach der Meinung der Reichsregierung die Fortschritt für die unterstützten Erwerbslosen der Unterstützung zu überlegen und den Gemeinden unter bestimmten Voraussetzungen die Hälfte der Kosten der Unterstützung zu übernehmen, wurde ebenfalls als völlig unzureichend abgelehnt. Die Gewerkschaften verlangen entsprechende Erhöhungen, daß den langjährig Unterstützten die Unterstützung verlängert wird. Diese Erhöhung ist nur bei einer Verlängerung der Unterstützungsdauer gegeben. Nach dem geltenden gesetzlichen Bestimmungen für die Unterstützung sind

der Hilfsbedürftige vor Inanspruchnahme der Armenfürsorge sein gesamtes vermögenswertes Vermögen einzusetzen. Ist das vorerst nicht möglich, so kann die Hilfe ausdrücklich von der Verpflichtung abhängig gemacht werden, daß die aufgewendeten Kosten zurückzahlen sind. Die Zurückzahlung ist auf Verlangen sicherzustellen durch Verpfändung von Vermögenswerten. Danach ist auch Möbelpfändung zulässig.

Es wäre geradezu ungeheuerlich, dieser Armenfürsorge die Unterstützung der langfristigen Erwerbslosen zu überlassen. Sie sind unverschuldet arbeitslos und haben nach der Reichsregierung einen Anspruch auf Erwerbslosenfürsorge.

Die Entscheidung über diese Frage ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Reichsregierung muß angesichts des einmütigen Verlangens aller Gewerkschaften den einzig befriedigenden Ausweg wählen: Verlängerung der Unterstützungsdauer.

## Eine Erklärung der Regierung.

Der auffällige Rückgang der Zahl der Notstandsarbeiter vom 15. Mai bis Mitte Juli wird bei den maßgebenden Stellen damit erklärt, daß die größeren Notstandsarbeiten, die im Januar und Februar begonnen wurden, und die meist ein halbes Jahr in Anspruch nehmen, um die Wende Juni/Juli abgeschlossen waren. Wenn im Frühjahr dann neue Notstandsarbeiten nicht so rasch in Angriff genommen worden seien, so liege das an den damaligen finanziellen Schwierigkeiten verschiedener Länder. Uebrigens sei ein gut Teil der Arbeiten, die früher oft als Notstandsarbeiten vorgenommen wurden, diesmal in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse in den laufenden Etats der Parlamente bereits finanziert worden. Auch daraus erkläre sich eine gewisse Abnahme der Notstandsarbeiten, sie sei an sich kein Unglück, da die Notstandsarbeit im allgemeinen eine verhältnismäßig unlohnende und wenig rentable Arbeit darstelle. Auch für den Arbeiter sei es besser, wenn er bei ordentlichen Arbeiten beschäftigt werde, da er sich dabei besser zurechtfinde als bei Notstandsarbeiten.

Eine Erklärung, aber keine Entschuldigung! Selbst wenn der Rückgang der Zahl der Notstandsarbeiter eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit nicht bedeutet — die in den letzten Wochen in verschiedenen Städten gezeigten Arbeitslosenziffern beweisen eher das Gegenteil — dann war doch die Zahl der für Notstandsarbeiten in Frage kommenden Arbeitslosen all die Wochen und Monate her jedenfalls so groß, daß alle Welt mit einer Vermehrung der Notstandsarbeiter rechnete. Die Reichsregierung hat aber im Frühjahr auf irgendein Wunder gehofft und sich dem fassenden Glauben hingegeben, daß im Sommer der Arbeitsmarkt sich von selbst bessern werde. Das Wunder ist ausgeblieben, daher der Rückgang der Notstandsarbeiter.

... nicht zurückzuführen ist. Das der jüngere Mann zur Zeit ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

## Sozialdemokratische Partei.

... die ...



Nachrichten aus der Provinz.

Unfallverhütung in der Landwirtschaft.

Mit großem Rechte legen die Berufsgenossenschaften jetzt erhöhte Bedeutung der Unfallverhütung bei. Sind doch auch Unfälle viel leichter zu vermeiden als zu heilen.

In 506 Gemeinden der Kreise Halberstadt Stadt und Land, Magdeburg Stadt, Wolmirstedt, Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Torgau, Schleusingen wurden an 687 Tagen die Betriebe erstmalig revidiert.

Diese Ziffern werfen ein grelles Licht auf die Beschaffenheit der Betriebe! Von den erstmalig nachkontrollierten Betrieben waren 5604 in Ordnung, bei 2505 waren immer noch Unzulänglichkeiten festzustellen.

Den Betriebsunternehmern sind Warnungsschreiben — die mit Abbildungen von Beispielen für Schutzvorrichtungen versehen sind — mit der Aufforderung zur Abstellung der Mängel erteilt worden.

Am Jahre 1925 haben die technischen Aufsichtsbeamten 395 Maschinenfabriken und -händler besucht, um mündlich darauf hinzuwirken, daß neue Maschinen nur mit den vorgezeichneten Schutzvorrichtungen geliefert werden.

Parteinachrichten.

Schönebeck. Sozialdemokratische Partei. Die Parteigenossen treten am Mittwoch den 11. August, abends 8 Uhr, in der 'Lombard' zum Fackelzug anlässlich der Verfassungsfeier an.

Kreis Jerichow 1.

Biederitz. Der Frauenabend am Montag war gut besucht. Genossin Süß aus Burg hielt einen Vortrag, woran sich eine lebhafte Aussprache angeschlossen.

Gommern. Die allgemeine Arbeiterversammlung im Bergklub zur Vermode wenig besprochen. In dem Zerwürfnißbereich hielt teilweise die schwankende Tendenz an.

Hannern. In der Reichsbanner-Verammlung wurde einstimmig beschlossen, nachdem vom Magistrat eine amtliche Verfassungsfeier nicht vorgesehen ist, selber am Sonntag den 14. August eine Verfassungsfeier zu veranstalten.

Henn. Verksammlungen. In einer vom Reichsbanner amebenen öffentlichen Versammlung hielt Kommandant Schwedler (Magdeburg) einen Vortrag über die Reichsbewegung, der mit Beifall aufgenommen wurde.

Stadtkreis Burg.

Das Verbrechen von Juch. Nach einer bei der hiesigen Kriminalpolizei von Magdeburg eingeleiteten Meldung hat Juch, der Mörder des Herrn Bohmann, angekündigt, den Mord verurteilt und mit Überlegung auszuführen zu haben.

dahinfahrenden jungen Frau und stieß sie, als er sich hinter Mabel unbeobachtet glaubte, vom Fahrrad. Die Unglückliche muß sofort beunruhigt gewesen sein, denn der Täter legte die beiden Räder in den Chauffeegraben und schleppte dann sein Opfer ungefähr 5 Meter in das dort stehende Kienewaldchen hinein.

Dövenstedt. Dövenstedt.

Verfassungsfeier verbunden mit 2 Fahnenweihen

am Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. August. Am Montag den 16. August: Großes Kinderfest auf dem Sportplatz. Sonntag den 11 bis 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Abteilungen und Ortsgruppen. 3 Uhr: Fackelzug auf dem Sportplatz und im Zelt.

tierung wurden Gegenstände gefunden, die darauf schließen ließen, daß Juch bei Hannover vielleicht noch ein zweites Verbrechen ausgeführt hat. Als Kriminalkommissar Ghienke den Verbrecher von Hammeln nach Magdeburg überführen wollte, verlangte Juch zu wissen, warum er überhaupt festgesetzt worden sei.

Das Kinderfest des Naturheilvereins im Licht-Luft-Bad war von etwa 300 Kindern besucht. Bei Spiel und sonstiger Unterhaltung vergingen die wenigen Stunden sehr schnell.

Fahnen heraus! Wir fordern die Arbeiterschaft auf, am Mittwoch, dem Verfassungstage, die Farben der Republik zu hissen. Am Abend besucht die gesamte Arbeiterschaft die Feier im 'Schützenhaus'.

Kreis Calbe.

Alten. Eine Lesesausschüßigung fand am Sonntagabend statt. Genosse Schumder junior gab den Kassenbericht. Der Vorsitzende, Genosse Ende, kam dann auf die ein den Konjunkturalbedingungen und Gewerkschaften geschaffene Feuerversicherung Eigenhilfe zu sprechen.

baum stellen. Eingedenk der alten Warnung, sich bei Gewitter nicht unter Bäume zu stellen, gingen sie aber doch weiter. Ansonsten waren sie ein paar Schritte fort, als der Blitz den Birnbaum traf.

Barby. Berichtigung der 'Barbher Zeitung'. Die Darstellung der 'Barbher Zeitung', daß der Kreislag 150 000 Mark zum Bau eines neuen Kreisshauses bereitgestellt habe, ist irrtümlich.

Eidenhof. Die Verfassungsfeier nahm einen guten Verlauf. Den Höhepunkt bildete wohl das am Nachmittag veranstaltete Kinderfest. Für den glänzenden Verlauf sei den Frauen der Arbeiterwohlfahrt herzlich gedankt.

Frohic. Gemeindevertreter-Sitzung am Dienstag den 10. August, abends 7 1/2 Uhr, im Rathaus-Sitzungsaal. Besucht die Sitzung. — Verfassungsfeier am Mittwoch abend 8 Uhr.

Härderstedt. Wegen der Verfassungsfeier findet die nächste Zusammenkunft der sozialistischen Frauengruppe am Donnerstag den 12. August, abends 8 Uhr, in der 'Linde' statt.

Härderstedt. Wegen der Verfassungsfeier findet die nächste Zusammenkunft der sozialistischen Frauengruppe am Donnerstag den 12. August, abends 8 Uhr, in der 'Linde' statt.

Härderstedt. Wegen der Verfassungsfeier findet die nächste Zusammenkunft der sozialistischen Frauengruppe am Donnerstag den 12. August, abends 8 Uhr, in der 'Linde' statt.

Schönebeck. Zu der Demonstration am Mittwoch für die Verfassungsfeier rufen wir nochmal alle Republikaner auf. Der Abmarsch beginnt pünktlich 8 Uhr von der 'Lombard'.



Zahlung der Sozialrente für August findet am 18. August im Stadthaus, vormittags, Zimmer 7, wie üblich der Reihenfolge nach statt. — Die Unterstützung für Kleinrentner findet ebenfalls am 18. August im Stadthaus ab 1 Uhr statt.

Unseburg. Das Bezirksfest des Reichsbanners, verbunden mit der Fahnenweihe der hiesigen Ortsgruppe, findet hier am 22. August statt. An die republikanischen Bürger richten wir die Bitte, an diesem Tage den Ort festlich zu schmücken. Von der Ortsgruppe werden Lannengirlanden beschafft, das Meter kostet 30 Pfennig. Bestellungen sind bis 12. August an Kamerad Reinhardt (Siedlung) zu richten. Girlandengrün wird am Freitag den 20. August, abends um 5 Uhr, geholt. Sammelpunkt Madengassenbrücke. Zur Unterbringung der auswärtigen Spielleute werden noch Quartiere benötigt. Auskunft hierüber erteilt Kamerad Wilhelm Thomas. Am 23. August veranstaltet die Ortsgruppe ein Kinderfest. Es wird hierfür auf Listen, die von der Ortsgruppe des Reichsbanners herausgegeben werden, gesammelt. Jede Gabe ist willkommen.

### Stadtkreis Aschersleben.

Ein Gewerkschaftsfest veranstaltete der hiesige Ortsauschuß der freien Gewerkschaften. Er legte wieder einmal Zeugnis davon ab, daß die freie Gewerkschaftsbewegung sich nicht, wie öfters behauptet, in absteigender, sondern in aufsteigender Linie bewegt. Nachmittags 2 Uhr stellte sich ein Festzug auf der Herrenbreite auf. Alle am Orte vertretenen Gewerkschaften hatten sich, größtenteils mit ihren Fahnen, zahlreich eingefunden. Der imposante Zug mit einigen Musikbänden bewegte sich durch die Breite Straße, über den Markt, durch den Die, über das Johannisort, den Markt nach dem „Neuen Kaffeegarten“. Vorüber war Gartenkünstler von der Reichsbannerkapelle und dem Arbeiterchor. Dazwischen gestreut waren Personalitäten mannigfacher Art. Am Abend fand Ball im „Neuen Kaffeegarten“ und im „Rathschloß“, ebenfalls unter starker Beteiligung, statt.

Die neue Straße, die von der Marienstraße nach dem Friedhof abzweigt, erhält den Namen Brigittastraße. Sie ist mit einem Gange, des aber noch nicht bezogen ist, bebaut worden.

Die letzte Hebeschätzung in Aschersleben geigte in manchen Kellerkammern, namentlich der Johannisstraße, so große Wasserengen, daß selbst die Feuerwehr zur Hilfe gezwungen wurde. Ursächlich bedingt der Regen, daß die betreffenden Hausbesitzer, die dadurch entstandenen Schäden voll und ganz auf die Gemeinde verlagerten. Die Verwaltung der auf die einzelnen Hausbesitzer entfallenden Summe ergibt aber eine betrübliche Höhe, die der Gemeinde eine große Last auferlegt. Der Regen hat deshalb neuerdings anderen, beschließen, den allen Hausbesitzern, welche die Gemeinde in Anspruch genommen haben, nur 50 % zu zahlen, während die übrigen 50 % von der Gemeinde zu tragen sind.

### Kreis Helmstedt-Neuhaldensleben.

Wahlrecht. Der Reichsbund der Kriegsgeldberechtigten und Kriegsverwundeten hat seine gut gezielte Propaganda durch den Reichsbund H. fortgesetzt. Der 1. Vorsitzende Wagner gab dem Kreisvorsitzenden Jure den Namen des Kriegsgeldberechtigten. Wagner machte er die Kriegsgeldberechtigten bekannt, daß es in diesem Jahre wieder Bestrebungen zur Veränderung des Wahlrechts gibt. Die Kräfte werden am 20. August in der Stadthauskammer zusammenkommen. In der Stadthauskammer machte Wagner folgende Ausführungen. Unser Kampf ist nicht der Kampf um das Wahlrecht, sondern der Kampf um die Freiheit. In der Stadt Aschersleben ist die Wahlrecht in der Stadt Aschersleben. Die Wahlrecht in der Stadt Aschersleben. Die Wahlrecht in der Stadt Aschersleben.

Wahlrecht. Künftiglich der Verfassungsfest er-... (Text continues with details of the election process and the role of the Reichsbund).

Wahlrecht. Ein wichtiger Angelegenheit... (Text discusses the importance of the election and the role of the Reichsbund).

Wahlrecht. In der letzten Gemeinderats... (Text details the activities of the Reichsbund in the community and the election process).

Wahlrecht. Die Reichsbund... (Text concludes with a call to action for the Reichsbund members).

Wochen veranstaltet. Der Wettergott war gnädig, so daß um 3 Uhr nachmittags ein Zug mit einer Anzahl Fahnen durch die geschmückten Straßen gehen konnte. Auf dem Festplatz hielt der 1. Vorsitzende Duldhardt eine Ansprache, danach hielt Kamerad Brandenburg ein Referat über die Geburt der Republik. Dann wurden turnerische Aufführungen und Freiübungen gezeigt. Um 7 Uhr rückten die Festteilnehmer mit Fahnen und Musik ins Festsloß, worauf ein Festball stattfand. — Am Mittwoch muß jeder Republikaner fliegen.

Neuhaldensleben. Der Fabrikarbeiter-Verband hielt seine erste Versammlung nach der Verschmelzung mit dem Porzellanarbeiter- und Glasarbeiter-Verband ab. Der Vorstand der Fabrikarbeiter besteht aus dem bisherigen Vorstand des Porzellanarbeiter-Verbandes, der sich durch Theuerlauf und Nordmann vom Fabrikarbeiter-Verband ergänzt. Durch Vereinbarung sind die Differenzen bei der Firma Carsten zunächst beigelegt. Sämtliche Kollegen haben Anspruch auf Urlaub. Kollege Schoof weist darauf hin, daß Mitglieder, die aus der Abteilung Hubbe entlassen sind und bis heute im Alten Werk keine Arbeit gefunden haben, ihre Lohnzahlung und ihre Entschädigung für den Urlaub bei der Abteilung Hubbe einfordern müssen. Bartels wendete sich gegen die Regelung bei Carsten. Gauleiter Tolsti hielt einen Vortrag über „Wo stehen wir nach der Verschmelzung?“. Redner kommt zu dem Schluß, daß alle Teile nur Vorteile aus dieser Verschmelzung haben würden. Zu den Ausführungen des Redners sprachen Bloß und Thon. Ersterer wünscht die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages. Letzterer ermahnt, auch nach dem Zusammenstoß aktiv zu bleiben, denn ohne Aktivität werden keine Vorteile errungen werden können. Den Kartellbericht gab Wejemann. Feldmann machte darauf aufmerksam, daß auf Grund der Beschwerde des Ortsauschusses nunmehr die Erwerbslosen die erhöhte Unterstützung, die von der neunten Woche an gezahlt wird, auch über die 26. Woche hinaus erhalten. — Der Lebensmittel- und Getreidearbeiter-Verband hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der Kollege Dorsch auf die Verfassungsfest hinwies. Bei den Tarifverhandlungen wurde keine Einigung erzielt, es wird der Schlichter einen Tarif auszuarbeiten und den Parteien zur Annahme empfehlen. Am Sonntag den 15. August soll ein Ausflug veranstaltet werden. Ziel: der Wald in der Nähe des Halberstams. Abmarsch um 1 1/2 Uhr von der Staatsmühle. Heber die bestehenden Lohnverhältnisse fand eine lebhafte Diskussion statt. — Ein Kleinfall war die sogenannte Berberversammlung des Roten Frontkämpferbundes. Dagegen sie sich eine große Kamme von außerhalb herangeholt hatten, war die Versammlung von einem guten Vortrage begleitet. — Für das Kinderfest müssen die Eltern die Kinder spätestens im Arbeiterjahr bei der Genossin Meyer melden. Das Fest findet am Sonntag den 22. August im Garten bei Dersch statt. — Die Bibliothek muß einmal gründlich durchgesehen werden, es ist darum notwendig, daß alle Bücher abgehoben werden. — Die Verfassungsfest, die vom Reichsbund bei Dersch veranstaltet wurde, nahm einen guten Verlauf. Abends fand die eigentliche Verfassungsfest im großen Saale statt. Nachdem der Kamerad einige Sieder vorgelesen und die Genossin Meyer ihren Vortrag gehalten, hielt Genosse Wagner die Festansprache, in der er auf die politische Lage im allgemeinen zu sprechen kam und den Wert der Verfassungsfest von Dersch darlegte. Er schloß seine Ausführungen mit einem herzlichen Hoch auf die deutsche Republik. — Die Quartiergelder für die Sommerferien am 14. und 16. Juli werden in der Woche vom 9. bis 14. August im Rathaus angesetzt. — Fadelzug. Am 10. August des Verfassungsfest veranstaltet das Reichsbund am Mittwoch abends einen Fadelzug. Alle Kameraden haben sich zu diesem Zweck am 8 Uhr bei Dersch einzufinden. — Reichsbund der Kriegsgeldberechtigten (Zweites) abends 8 Uhr im Fadelzug. — Mitgliederversammlung bei Dersch statt.

Wahlrecht. Verfassungsfest. Am Sonntag den 15. August... (Text describes the election process and the role of the Reichsbund).

Wahlrecht. Eine Stadtkonferenz... (Text discusses the activities of the Reichsbund in the city and the election process).

Wahlrecht. Die Reichsbund... (Text concludes with a call to action for the Reichsbund members).

Am 10. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 11. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 12. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 13. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 14. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 15. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 16. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 17. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 18. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 19. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 20. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 21. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 22. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 23. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 24. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 25. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 26. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 27. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 28. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 29. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 30. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 31. August... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 1. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 2. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 3. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 4. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 5. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).

Am 6. September... (Text discusses the election process and the role of the Reichsbund).



# Antechnungsbeilage zur Volksstunde

Mr. 65 Magdeburg, Mittwoch den 11. August 1926

## Die Nuß.

Von Philipp Baumann.

In allen Zeiten, als die hohen Burgen auf den Bergen standen und im Tale die Schimmel noch klang, da lebte ein edles Kräulein, das hatte Laub und Rinde und Wurzel und Blüte und Frucht und Samen, das war die Nuß. Sie lebte im Wald, wo die Bäume stehen und die Vögel singen, und sie war so schön und so stark, daß sie alle anderen Früchte übertraf. Sie hatte einen festen Schale, die sie gegen die Kälte und die Hitze schützte, und sie hatte einen weichen Kern, der sie gegen die Hunger und die Durst schützte. Sie war so nützlich, daß sie alle Menschen liebte, die sie aßen, und sie war so schön, daß sie alle Vögel liebte, die sie fraßen. Sie war so stark, daß sie alle Krankheiten überwand, die sie an sich brachte, und sie war so schön, daß sie alle Menschen liebte, die sie aßen.

## Humor und Gaste.

Mein Herr! Sie verlieren! Die bewundern die Ausnahmen der Geniebildung. Es war ihre Bescheidenheit, und sie sind so glücklich, aber ich muß Ihnen sagen, wenn ich denke, daß dieses Kind nicht länger als höchstens ein Jahr dauern soll! Ich muß Ihnen sagen, wenn ich denke, daß dieses Kind nicht länger als höchstens ein Jahr dauern soll!

## Die Nuß (fortgesetzt).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (abgeschlossen).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.

## Die Nuß (weiter).

Das Kräulein war ein langes, schmales, grünes Blatt, das wie ein Schwert aus dem Wald heraufragte. Es hatte einen festen Stiel, der es gegen die Kälte und die Hitze schützte, und es hatte einen weichen Kern, der es gegen die Hunger und die Durst schützte. Es war so nützlich, daß es alle Menschen liebte, die es aßen, und es war so schön, daß es alle Vögel liebte, die es fraßen. Es war so stark, daß es alle Krankheiten überwand, die es an sich brachte, und es war so schön, daß es alle Menschen liebte, die es aßen.







# Fahnen heraus zum Verfassungstag am Mittwoch, 11. August

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Gau Magdeburg-Anhalt. Die Verfassungsfeier.

Wir weisen unsere Kameraden auf die Anordnung des Bundesvorstandes in Nr. 15 unseres Bundesorgans „Das Reichsbanner“ vom 1. August hin, wonach in allen Orten, in denen amtliche Verfassungsfeiern stattfinden, sich unsere Kameraden an diesen so stark wie nur irgend möglich zu beteiligen haben. Wir wollen durch unsere zahlreiche Beteiligung an den amtlichen Feiern sowohl als auch durch das Führen der schwarzrotgoldenen Fahnen den Willen der republikanischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen, den Verfassungstag zum Volksfesttag auszugestalten.

Parole für den 11. August: Fahnen heraus!  
Der Gauvorstand. F. A. Ernst Wille.

## Aus den Arbeitsgerichten.

### Der Tariflohn muß gezahlt werden.

Die Firma Linsel u. Co. beschäftigte seit dem 1. Januar 1926 eine junge Stenotypistin zu dem fünftägigen Monatsgehalt von 70 Reichsmark. Die Bitte auf Zahlung des zustehenden Tariflohns schien der Chef über zu vermerken. Unmittelbar darauf, am 2. Juli wurde der Angestellten gekündigt. Nunmehr klagte diese auf Zahlung der Tarifdifferenz für die Monate Januar bis März und Juni in Höhe von 118 Mark, sowie des ihr trotz der Kündigung zustehenden Zulagebetrags von 108 Mark. Der Vorsitzende macht dem Arbeitgeber begreiflich, daß selbst schriftlich fixierte untarifarische Gehaltsvereinbarungen gesetzlich unwirksam sind. Nichts befreit den Arbeitgeber von der Pflicht, seine Angestellten nach Tarif zu entlohnen.

„Ungebührliches Benehmen“ gegenüber dem Chef sind der Grund zur fruchtlosen Entlassung, gab die Firma an. Anlässlich einer Forderung der Angestellten auf Auszahlung längst fälligen rückständigen Gehalts kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Das Benehmen des Arbeitgebers vor Gericht, er mußte vom Vorsitzenden mehrmals ernsthaft verwiesen werden, bewies, daß der Chef an solchen Szenen nicht ganz unschuldig ist. Der Verger einer Angestellten über Nichtauszahlung des ihr zustehenden Geldes ist wohl begreiflich. Das Gericht sah daher in dem Vorfall keinen Grund zur fruchtlosen Entlassung. Betreffs des Zulagebetrags kam es zu einem Vergleich. Die Firma zahlt an die Klägerin die Hälfte des Zulagebetrags, 54 M., sowie 113 M. Tarifdifferenz und 2 M. Versicherungsbeitrag, insgesamt 167 M.

## Kleine Chronik.

### Ein Sanitätsrat mit seiner Gattin in den Tod.

Sorgen um die Zukunft haben den 71 Jahre alten Sanitätsrat Dr. Max Meyer und seine 61 Jahre alte Frau Rosalie, geb. Kappel, in Berlin in den Tod getrieben. Der Sanitätsrat wohnte seit langer Zeit im zweiten Stock des Hauses Prücknerstraße 11 und war in jener Gegend sehr bekannt. Wenn auch seine Praxis in der letzten Zeit zurückgegangen sein mag, litt das Ehepaar doch keine drückende Not. Aber es fürchtete, daß es künftig schlimmer werden möge. Deshalb beschloß es, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Sanitätsrat setzte einen Schwager, der in Appeln wohnt, von seinem Vorhaben in Kenntnis und teilte ihm auch die Gründe des Verzweifelungsaktes mit. Als der Schwager gestern den Brief erhielt, setzte er sich durch den Fernsprecher mit der Kriminalinspektion Tiergarten in Verbindung. Beamte eilten nach der Wohnung und fanden das Ehepaar in den Betten tot auf. Auf dem Tisch lag ein Zettel, der ebenso wie der Brief an den Schwager über die Veranlassung zu dem Schritt Auskunft gab, daneben stand ein Wasserglas. Ein Arzt stellte fest, daß sich das Paar mit Zyanid vergiftet hatte, wahrscheinlich schon am vergangenen Montag. Die Leichen wurden beiseite genommen.

### Spezialstrafen bei einem Brande.

Bei dem Brande eines Hauses in Lüle spielten sich furchtbare Szenen ab. Das Feuer hatte in wenigen Minuten durch das Treppenhaus die einzelnen Stockwerke und den Boden erreicht. Zwei Frauen, die im ersten Stockwerk wohnten und durch das Feuer übertrübt worden waren, versuchten über die Treppe zu entfliehen, die aber bereits völlig in Rauch eingehüllt war. Sie stürzten zurück und riefen vom Fenster aus Hilfe herbei. Zwei Nachbarn konnten sie im letzten Augenblick retten, nachdem ihre Wohnung bereits zu brennen angefangen hatte. Im zweiten Stockwerk befand sich weiter drei Personen, eine von ihnen, eine alte Frau, stürzte sich in ihrer Verzweiflung aus dem Fenster und zog sich schwere Verletzungen zu. Eine zweite ahnte dieses Verhängnis und brach beide Ferne. Die dritte Person, ein 10 Jahre alter Mann, krieg aus dem Fenster und hielt sich mit allen Kräften an der Fensterrahmen fest. Schließlich erreichten die Flammen auch den Erdgeschoss, dessen Mieter zu brennen begannen. Trotz heftiger Schreie konnte er sich so lange halten, bis die Feuerwehr ihn mit Hilfe einer mechanischen Leiter rettete. Er hatte aber schwere Brandwunden erhalten und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Das ganze Haus wurde eingestürzt. Bei den Aufräumarbeiten wurde unter den Trümmern eine vollkommen verätzte Leiche gefunden, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

### Von seinem Geburtstagskuchen erlösen.

Schuldenschein fanden in der Nacht zum Sonntag vor einem Hause Leiharbeiter in Berlin den 19jährigen Schlosser Willi Scharte bemitleidenswert. Scharte lag in einer Postkammer. Die Besatzung brachte ihn nach dem Krebs-Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß der Bewußtlose mehrere Messerstücke in die Brust erhalten hatte. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangen zu haben. Das Leberfallkommando, das sich an die Untersuchung des mysteriösen Falles machte, stellte fest, daß Scharte in einem nahen Wirtshaus seinen 19. Geburtstag gefeiert und das Lokal mit seinen Gästen in bester Erinnerung der Gäste der Polizeistunde verlassen hatte. Scharte ist wahrscheinlich mit ihnen aus der Straße im Streit geraten. Eine genaue Aufklärung der Angelegenheit steht noch bevor.

### Reaktion im Preuß. Gesetz?

Gegen das Urteil im Preuß. Gesetz wird, wie vermeldet, nicht nur von der Anklagebehörde, sondern auch vom Verteidiger abermals Reaktion beantragt. Die Staatsanwaltschaft erklärt, das Urteil sei zu mild, der Verteidiger behauptet, das Gericht habe der Auffassung der Juroren zu wenig Rechnung getragen. Die Verteidiger wollen dem Gericht Briefe von Dr. Schatzlegen, die betonen sollen, daß an der Wahrscheinlichkeit der Angelegenheit nicht noch bezweifelt werden müsse.

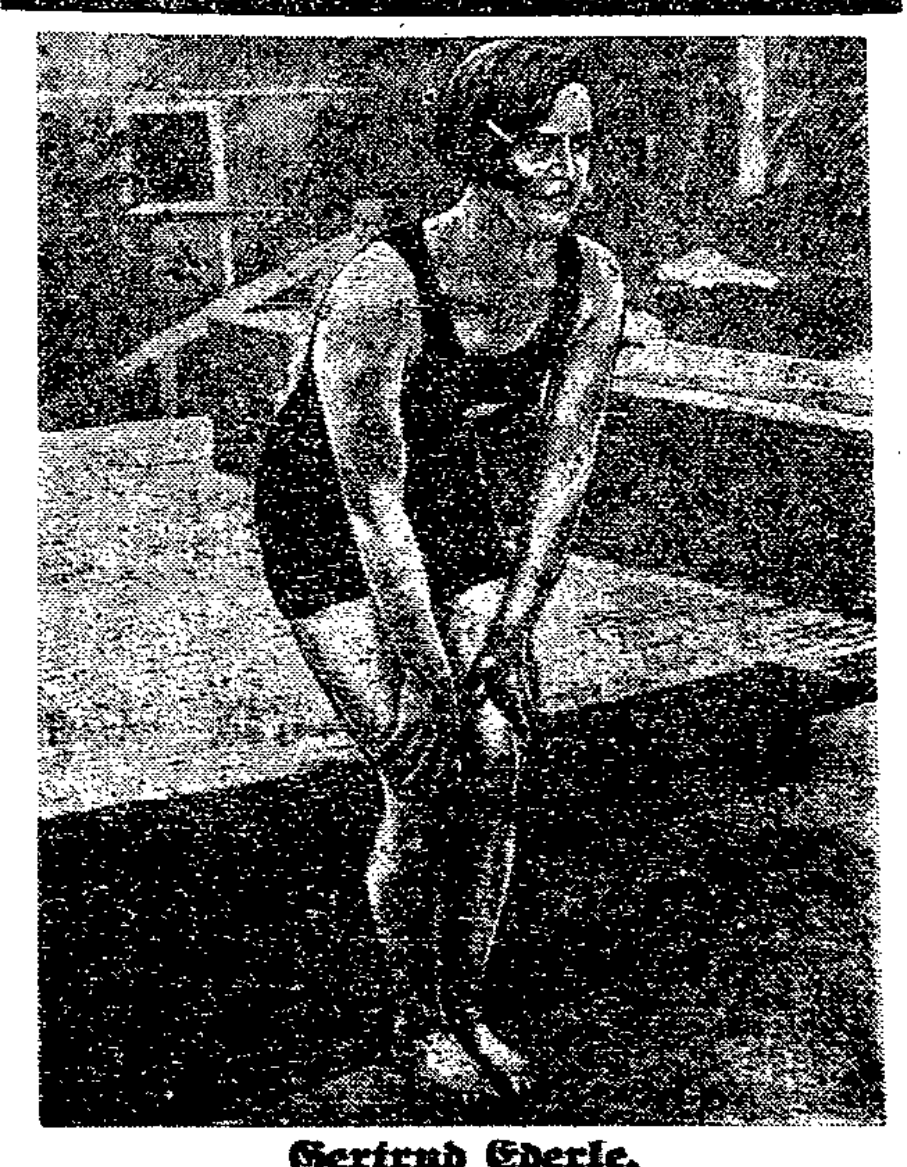
### Vorbezug gegen eine Gemeinde.

Ein Vorbezug gegen eine Gemeinde zur Verhängung des Offenbarungseides dürfte wohl zu dem ersten Mal gehören. Der Gemeindevorstand von Piesau bei Halle a. S. hat in Thüringen

hat vor einiger Zeit die vorübergehende Zahlungsunfähigkeit seiner Gemeindeglieder amtlich erklären müssen. Die Gemeindeglieder liegen sich aber dadurch nicht beirren, und der Gerichtsvollzieher mußte weiterhin seines Amtes walten. Doch scheint es nicht nur mit dem Bargeb der Gemeinde, sondern auch mit ihren pfändbaren, beweglichen Vermögenswerten schlecht bestellt zu sein, denn die Pfändungen fielen fruchtlos aus. Nunmehr wurde der Gemeindevorstand zum Offenbarungseid geladen. Das Gemeindevorstand von Piesau verweigerte die Ableistung des Offenbarungseides, obgleich er Vermögenswerte wohl nicht zu verheimlichen hatte. Aber auch die letzte Möglichkeit, die im Zwangsvollstreckungsverfahren vorgesehen ist, wurde erschöpft und gegen die Gemeinde zur Erzwingung des Offenbarungseides ein Haftbefehl erlassen. Weigert sich der wenig beneidenswerte Bürgermeister auch nun noch, den Offenbarungseid für seine Gemeinde zu leisten, so hat er die Möglichkeit, sein Bürgermeisteramt auf einige Wochen vom Gerichtsgewalt aus zu verwalten.

### In Seenot.

Wie ein Funkpruch meldet, ist der norwegische Dampfer Ringhorn, der von Forland nach Mandøster bestimmt war, während eines Unwetters an der Küste von Neuschottland gescheitert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind fünf Mann der Besatzung ertrunken. 12 Mann wurden von einem kanadischen Kriegsschiff, das auf die SOS-Rufe des gescheiterten Dampfers zu Hilfe geeilt war, gerettet.



### Gertrud Ederle.

Der 19jährigen deutschamerikanischen Schwimmerin Gertrud Ederle ist es gelungen, den Kanal zwischen Frankreich und England zu durchschwimmen. Sie hat hierzu 14 Stunden 30 Minuten gebraucht. Die Neugierigen aller Länder sind besonders erfreut, daß die Ederle den bisherigen Weltrekord um 2 Stunden verbessert hat. Zweifellos hat sie mit der Durchquerung des Kanals, die bisher erst fünf Männern gelang, eine hervorragende Leistung vollbracht.

### Der Verkauf des Achilleion.

Im Ministerat in Athen ist definitiv beschlossen worden, das Schloss Achilleion auf Korfu, das als Eigentum des früheren Kaisers Wilhelm II. im Weltkrieg beschlagnahmt wurde, zu verkaufen. Der Ertrag des Verkaufs wird entsprechend den Abmachungen des Pariser Vertrags zur Zahlung der Entschädigung verwendet, die durch das internationale Schiedsgericht denjenigen Unterthanen zugesprochen wurde, die im Weltkrieg Verluste erlitten. Gleichzeitig soll weiteres beschlagnahmtes deutsches Eigentum auf Korfu und in Athen ebenfalls verkauft werden.

### Der rettende Fallschirm.

Beim Großflugtag in Stettin auf dem Flugplatz Krefow ereignete sich ein Unfall. Der Pilot v. Rameußel hatte in der Luft Schleifen und andre akrobatische Kunststücke ausgeführt, als sich plötzlich eine Lämpfungsfläche des Seitenleitwerks löste. Der Pilot konnte die Maschine noch in der Luft halten, näherte sich aber bereits der Zuschauermenge zwischen Rad- und Straßenbahn. Kurz entschlossen stieß der Pilot das Flugzeug auf den Kopf und sprang aus etwa 100 Meter Höhe mit einem Fallschirm ab. Die Maschine bohrte sich in die Erde und wurde vollständig zerstört. Der Pilot konnte unverletzt landen. Die Veranlassungen werden fortgesetzt.

### Feuerschreckenswurm in England.

Nach Meldungen aus Rußland zeigen sich in vielen Orten am Wolgastrom und Kaspien Meer Feuerschrecken in ungeheurer, noch nie dagewesener Menge. Allein im Kreise Samowoj wurden über 30 000 Hektar Land vernichtet. Es erging eine Aufforderung an die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme an der Bekämpfung der Schädlinge. Zahlreiche Flugzeuge wurden nach den betroffenen Orten entsandt, die nicht weniger als 20 000 Kilogramm Giftstoffe bei sich führten. Die Regierung hat 100 000 Goldrubel für die Bekämpfung der Feuerschreckenlage ausgeworfen. Mehrere Katastrophen haben die Feuerschrecken in einem über 25 Kilometer langen Schwarm und verbedeten den Himmel so dicht, daß es vollständig dunkel wurde.

### Wasserstände.

Ort	+ Gehoben über, - unter Maß.		Ort	+ Gehoben über, - unter Maß.	
	11. 8.	10. 8.		11. 8.	10. 8.
Weser	+ 0,20	+ 0,15	Elbe	+ 0,10	+ 0,05
Weser	+ 0,15	+ 0,10	Weser	+ 0,05	+ 0,00
Weser	+ 0,10	+ 0,05	Weser	+ 0,00	- 0,05
Weser	+ 0,05	+ 0,00	Weser	- 0,05	- 0,10
Weser	+ 0,00	- 0,05	Weser	- 0,10	- 0,15
Weser	- 0,05	- 0,10	Weser	- 0,15	- 0,20
Weser	- 0,10	- 0,15	Weser	- 0,20	- 0,25
Weser	- 0,15	- 0,20	Weser	- 0,25	- 0,30
Weser	- 0,20	- 0,25	Weser	- 0,30	- 0,35

## Rundfunkprogramme.

**Rundfunk-Progr. Berlin, Königsplatz, 10.11.26.** — Berlin Welle 504 u. 571. — Königsplatz Deutscher Welle 1300. — Stettin Welle 241. — Stettin gibt außer eigenen Darbietungen das Programm Berlins. — Königsplatz hat es von 8.30 ab (Sonntags vom vorm. 11.30—2 und abends von 8 Uhr ab.) — Wochentags 10.10: Kleinhandelssprelle. © 10.15: Nachrichten, Wetter. © 11 u. 3.30: Konzert für Verleger. © 12.20: Börse. © 12.55: Zeit. © 1.15: Nachrichten, Wetter. © 2.20: Börse. © 3.10: Landw.-Börse, Zeit. — Abends: Nachrichten, Zeit, Wetter, Sport, Theater, Film.

**Wittmoos, 11. August, 6: Gymnastik (39. J.) © 12: Uebertragung der Verfassungsfeier aus dem Reichstag. © 3: Die Funkprinzessin erzählt: Märchen für unsere Kleinsten. © 5: Funkkapelle. Mozart: Duo. „Paktien und Pastetten“. — Säubert: Ballettmusik aus „Kolamunde“. — Borduin: Steppenflüge aus „Mittellagen“. — Brahms: Ung. Längs. — Bruch: Kol Nidrei (Cello-Solo). — Zilber: Serenade. — Wolzkowski: Tanz der Rosenknechtchen. — Fetras: Erinnerung an Josef Strauß. — 7: Kapellmeister Kellermann: Kulturgeschichtliche Betrachtungen über hebraische Gesänge und Melodien. © 7.30: Rechtsanwaltschaft: „Der neue Mietrechtsschutz“. © 8.30: Funkorchester, Sinfonie Orchester. — Mozart: Konzert Nr. 23 (Klarinette, Violine, Fagot). — Beethoven: Duo. „Leonore“. — Königsplatz. Wittmoos, 11. August, 8: Uebertr. der preuss. Verfassungsfeier. © 11: Uebertr. d. Verfassungsfeier aus dem Reichstag. © 1.10: Lektor Franke u. Malin: Französisch für Schüler. © 3: Stud.-Kart. Friebe u. Lektor Mann: Englisch für Anfänger. © 3.30: Dieselben: Englisch für Fortgeschrittene. © 4: Stud.-Kart. Dörner: Interesse und Begabung der Mädchen f. Mathematik. © 4.30: Mitt. des Zentralinstitutes. © 5: Dr. Max Bindel: Entstehung und Bestandteile unserer Nahrung.**

**Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel**  
Hamburg Welle 392. — Bremen Welle 279. — Hannover Welle 297. — Kiel Welle 233. Wochentags: 12.15: Börse. © 12.30—2: Konzert. © 12.55: Neuerer Zeit. © 1.10: Schiffsahrt. © 2: Wetter. © 2.05: Konzert der Bremer Orator. © 2.45: Börse. © 3.35: Zeit. © 3.40: Börse. © 3.50: Schiffsahrt. © 5.35: Luftverkehr. © 7.55: Wetterfunk. © 10: Wetter, Sport.

**Wittmoos, 11. August, 12.20: Schulfunk: Englisch. © 4.15: Hannover (für Hannover, Hamburg u. Bremen): Konzert. Wittmoos, Hans Grober (Berlin) und Kammerorchester. Walter: Was ist Wein? Sonnenheide! — Hall: Im roten Hirschen. — Arome: In Kiebsheim, in der Drollgasse. — Zeller: Weingeister-Walzer. — Grober: Wenn der junge Wein blüht. — Granichshteden: Pfund die Blumen. — Riek: Am Rhein und beim Wein. — Brandt: Vom Rhein der Wein. © 5.15: Funkhelfmanns Kindertheater. © 6.15: Hamburg (für Hamburg u. Kiel): Feiernäusball der Funkwerbung. © 6.30: Bremen, Hannover: Sommerball der Funkwerbung. © 7: Aus dem Kaufmannsleben der Vergangenheit, von Dr. W. Jesse. © 8: Dr. Günther: Das internationale Volkslied. 3. Vortrag: Die romanischen Völker. Solist: Fritz von der Hentdt. © 9: Konzert aus dem Uhlendorfer Fräuleinhaus. © 10.30: Konzert aus dem Continental Hannover.**

**Rundfunk Leipzig (Welle 452), Dresden (Welle 294)**  
Wochentags: 10: Wirtschaft. © 11.45: Wetter. © 12: Mittagsmusik. © 12.55: Neuerer Zeit. © 1.15: Börse, Presse. © 1.50: Wirtschaft. © 3—4: Pädagog. Rundfunk Deutsche Welle 1255. © 3.25: Berl. Deutlich. Prod. Börse. © 4.30 u. 5.30: Konzert des Leipzig. Funf. © 6: Börse, Wirtschaft. © Anst. an die Abendveranstaltung: Freie, Sport etc.

**Wittmoos, 11. August, 11: Uebertragung der Verfassungsfeier in der Universität. Duo. „Die Weiße des Janies“. — Bekrebe. — Bruch: Dorfspiel Koreen. © 4: Alte Kammermusik. Wittmoos, Max Krümer, Violine; Walter Doell, Violine; Fern. Hellriegel, Viola; Armin Kuntzsch, Cello; Mitglieder des Leipz. Sinfonieorch. © 5.30: Varietee. © 5.45: Arbeitsbericht des Gaßl. Landesamtes für Arbeitsvermittlung. © 6.30: Bundespielleiter Plauer: „Die erste internationale Arbeiter-Schachveranstaltung zu Wien vom 4.—11. Juli 1926.“ © 7: „Deutschlands politische Dichtungen.“ Vortrag Prof. Dr. Bittkowski, Res. Prof. Winds. © 8.15: Sinfonie-Orchester. Leipzig. Sinfonie-Orch. Beethoven: Symphonie-Duo. — Beethoven: Sinfonia erotica.**

## Warenmärkte.

### Magdeburger Futtermärkte vom 6. August.

Der Preis für Weizen (einschl. Saad und Bestandteile) betrug für 50 Kilogramm brutto für netto ab Zerlebstelle Magdeburg und Abgabe der Weizen von mindestens 30 Zentnern der Lieferung per August 28,50, per September —, per Oktober 28,00 und per 2. Hälfte Oktober 27,50, für gemahlene Feins. Tendenz stabil.

### Berliner Produktions-Börse vom 9. August.

Kotieren an der Produktions-Börse am 9. August, mittl. 153—155, vom 8. 152—154, mittl. 152—154, vom 7. 151—153, vom 6. 150—152, vom 5. 149—151, vom 4. 148—150, vom 3. 147—149, vom 2. 146—148, vom 1. 145—147, vom 30. 144—146, vom 29. 143—145, vom 28. 142—144, vom 27. 141—143, vom 26. 140—142, vom 25. 139—141, vom 24. 138—140, vom 23. 137—139, vom 22. 136—138, vom 21. 135—137, vom 20. 134—136, vom 19. 133—135, vom 18. 132—134, vom 17. 131—133, vom 16. 130—132, vom 15. 129—131, vom 14. 128—130, vom 13. 127—129, vom 12. 126—128, vom 11. 125—127, vom 10. 124—126, vom 9. 123—125, vom 8. 122—124, vom 7. 121—123, vom 6. 120—122, vom 5. 119—121, vom 4. 118—120, vom 3. 117—119, vom 2. 116—118, vom 1. 115—117, vom 30. 114—116, vom 29. 113—115, vom 28. 112—114, vom 27. 111—113, vom 26. 110—112, vom 25. 109—111, vom 24. 108—110, vom 23. 107—109, vom 22. 106—108, vom 21. 105—107, vom 20. 104—106, vom 19. 103—105, vom 18. 102—104, vom 17. 101—103, vom 16. 100—102, vom 15. 99—101, vom 14. 98—100, vom 13. 97—99, vom 12. 96—98, vom 11. 95—97, vom 10. 94—96, vom 9. 93—95, vom 8. 92—94, vom 7. 91—93, vom 6. 90—92, vom 5. 89—91, vom 4. 88—90, vom 3. 87—89, vom 2. 86—88, vom 1. 85—87, vom 30. 84—86, vom 29. 83—85, vom 28. 82—84, vom 27. 81—83, vom 26. 80—82, vom 25. 79—81, vom 24. 78—80, vom 23. 77—79, vom 22. 76—78, vom 21. 75—77, vom 20. 74—76, vom 19. 73—75, vom 18. 72—74, vom 17. 71—73, vom 16. 70—72, vom 15. 69—71, vom 14. 68—70, vom 13. 67—69, vom 12. 66—68, vom 11. 65—67, vom 10. 64—66, vom 9. 63—65, vom 8. 62—64, vom 7. 61—63, vom 6. 60—62, vom 5. 59—61, vom 4. 58—60, vom 3. 57—59, vom 2. 56—58, vom 1. 55—57, vom 30. 54—56, vom 29. 53—55, vom 28. 52—54, vom 27. 51—53, vom 26. 50—52, vom 25. 49—51, vom 24. 48—50, vom 23. 47—49, vom 22. 46—48, vom 21. 45—47, vom 20. 44—46, vom 19. 43—45, vom 18. 42—44, vom 17. 41—43, vom 16. 40—42, vom 15. 39—41, vom 14. 38—40, vom 13. 37—39, vom 12. 36—38, vom 11. 35—37, vom 10. 34—36, vom 9. 33—35, vom 8. 32—34, vom 7. 31—33, vom 6. 30—32, vom 5. 29—31, vom 4. 28—30, vom 3. 27—29, vom 2. 26—28, vom 1. 25—27, vom 30. 24—26, vom 29. 23—25, vom 28. 22—24, vom 27. 21—23, vom 26. 20—22, vom 25. 19—21, vom 24. 18—20, vom 23. 17—19, vom 22. 16—18, vom 21. 15—17, vom 20. 14—16, vom 19. 13—15, vom 18. 12—14, vom 17. 11—13, vom 16. 10—12, vom 15. 9—11, vom 14. 8—10, vom 13. 7—9, vom 12. 6—8, vom 11. 5—7, vom 10. 4—6, vom 9. 3—5, vom 8. 2—4, vom 7. 1—3, vom 6. 0—2, vom 5. -1—1, vom 4. -2—0, vom 3. -3—-1, vom 2. -4—-2, vom 1. -5—-3, vom 30. -6—-4, vom 29. -7—-5, vom 28. -8—-6, vom 27. -9—-7, vom 26. -10—-8, vom 25. -11—-9, vom 24. -12—-10, vom 23. -13—-11, vom 22. -14—-12, vom 21. -15—-13, vom 20. -16—-14, vom 19. -17—-15, vom 18. -18—-16, vom 17. -19—-17, vom 16. -20—-18, vom 15. -21—-19, vom 14. -22—-20, vom 13. -23—-21, vom 12. -24—-22, vom 11. -25—-23, vom 10. -26—-24, vom 9. -27—-25, vom 8. -28—-26, vom 7. -29—-27, vom 6. -30—-28, vom 5. -31—-29, vom 4. -32—-30, vom 3. -33—-31, vom 2. -34—-32, vom 1. -35—-33, vom 30. -36—-34, vom 29. -37—-35, vom 28. -38—-36, vom 27. -39—-37, vom 26. -40—-38, vom 25. -41—-39, vom 24. -42—-40, vom 23. -43—-41, vom 22. -44—-42, vom 21. -45—-43, vom 20. -46—-44, vom 19. -47—-45, vom 18. -48—-46, vom 17. -49—-47, vom 16. -50—-48, vom 15. -51—-49, vom 14. -52—-50, vom 13. -53—-51, vom 12. -54—-52, vom 11. -55—-53, vom 10. -56—-54, vom 9. -57—-55, vom 8. -58—-56, vom 7. -59—-57, vom 6. -60—-58, vom 5. -61—-59, vom 4. -62—-60, vom 3. -63—-61, vom 2. -64—-62, vom 1. -65—-63, vom 30. -66—-64, vom 29. -67—-65, vom 28. -68—-66, vom 27. -69—-67, vom 26. -70—-68, vom 25. -71—-69, vom 24. -72—-70, vom 23. -73—-71, vom 22. -74—-72, vom 21. -75—-73, vom 20. -76—-74, vom 19. -77—-75, vom 18. -78—-76, vom 17. -79—-77, vom 16. -80—-78, vom 15. -81—-79, vom 14. -82—-80, vom 13. -83—-81, vom 12. -84—-82, vom 11. -85—-83, vom 10. -86—-84, vom 9. -87—-85, vom 8. -88—-86, vom 7. -89—-87, vom 6. -90—-88, vom 5. -91—-89, vom 4. -92—-90, vom 3. -93—-91, vom 2. -94—-92, vom 1. -95—-93, vom 30. -96—-94, vom 29. -97—-95, vom 28. -98—-96, vom 27. -99—-97, vom 26. -100—-98, vom 25. -101—-99, vom 24. -102—-100, vom 23. -103—-101, vom 22. -104—-102, vom 21. -105—-103, vom 20. -106—-104, vom 19. -107—-105, vom 18. -108—-106, vom 17. -109—-107, vom 16. -110—-108, vom 15. -111—-109, vom 14. -112—-110, vom 13. -113—-111, vom 12. -114—-112, vom 11. -115—-113, vom 10. -116—-114, vom 9. -117—-115, vom 8. -118—-116, vom 7. -119—-117, vom 6. -120—-118, vom 5. -121—-119, vom 4. -122—-120, vom 3. -123—-121, vom 2. -124—-122, vom 1. -125—-123, vom 30. -126—-124, vom 29. -127—-125, vom 28. -128—-126, vom 27. -129—-127, vom 26. -130—-128, vom 25. -131—-129, vom 24. -132—-130, vom 23. -133—-131, vom 22. -134—-132, vom 21. -135—-133, vom 20. -136—-134, vom 19. -137—-135, vom 18. -138—-136, vom 17. -139—-137, vom 16. -140—-138, vom 15. -141—-139, vom 14. -142—-140, vom 13. -143—-141, vom 12. -144—-142, vom 11. -145—-143, vom 10. -146—-144, vom 9. -147—-145, vom 8. -148—-146, vom 7. -149—-147, vom 6. -150—-148, vom 5. -151—-149, vom 4. -152—-150, vom 3. -153—-151, vom 2. -154—-152, vom 1. -155—-153, vom 30. -156—-154, vom 29. -157—-155, vom 28. -158—-156, vom 27. -159—-157, vom 26. -160—-158, vom 25. -161—-159, vom 24. -162—-160, vom 23. -163—-161, vom 22. -164—-162, vom 21. -165—-163, vom 20. -166—-164, vom 19. -167—-165, vom 18. -168—-166, vom 17. -169—-167, vom 16. -170—-168, vom 15. -171—-169, vom 14. -172—-170, vom 13. -173—-171, vom 12. -174—-172, vom 11. -175—-173, vom 10. -176—-174, vom 9. -177—-175, vom 8. -178—-176, vom 7. -179—-177, vom 6. -180—-178, vom 5. -181—-179, vom 4. -182—-180, vom 3. -183—-181, vom 2. -184—-182, vom 1. -185—-183, vom 30. -186—-184, vom 29. -187—-185, vom 28. -188—-186, vom 27. -189—-187, vom 26. -190—-188, vom 25. -191—-189, vom 24. -192—-190, vom 23. -193—-191, vom 22. -194—-192, vom 21. -195—-193, vom 20. -196—-194, vom 19. -197—-195, vom 18. -198—-196, vom 17. -199—-197, vom 16. -200—-198, vom 15. -201—-199, vom 14. -202—-200, vom 13. -203—-201, vom 12. -204—-202, vom 11. -205—-203, vom 10. -206—-204, vom 9. -207—-205, vom 8. -208—-206, vom 7. -209—-207, vom 6. -210—-208, vom 5. -211—-209, vom 4. -212—-210, vom 3. -213—-211, vom 2. -214—-212, vom 1. -215—-213, vom 30. -216—-214, vom 29. -217—-215, vom 28. -218—-216, vom 27. -219—-217, vom 26. -220—-218, vom 25. -221—-219, vom 24. -222—-220, vom 23. -223—-221, vom 22. -224—-222, vom 21. -225—-223, vom 20. -226—-224, vom 19. -227—-225, vom 18. -228—-226, vom 17. -229—-227, vom 16. -230—-228, vom 15. -231—-229, vom 14. -232—-230, vom 13. -233—-231, vom 12. -234—-232, vom 11. -235—-233, vom 10. -236—-234, vom 9. -237—-235, vom 8. -238—-236, vom 7. -239—-237, vom 6. -240—-238, vom 5. -241—-239, vom 4. -242—-240, vom 3. -243—-241, vom 2. -244—-242, vom 1. -245—-243, vom 30. -246—-244, vom 29. -247—-245, vom 28. -248—-246, vom 27. -249—-247, vom 26. -250—-248, vom 25. -251—-249, vom 24. -252—-250, vom 23. -253—-251, vom 22. -254—-252, vom 21. -255—-253, vom 20. -256—-254, vom 19. -257—-255, vom 18. -258—-256, vom 17. -259—-257, vom 16. -260—-258, vom 15. -261—-259, vom 14. -262—-260, vom 13. -263—-261, vom 12. -264—-262, vom 11. -265—-263, vom 10. -266—-264, vom 9. -267—-265, vom 8. -268—-266, vom 7. -269—-267, vom 6. -270—-268, vom 5. -271—-269, vom 4. -272—-270, vom 3. -273—-271, vom 2. -274—-272, vom 1. -275—-273, vom 30. -276—-274, vom 29. -277—-275, vom 28. -278—-276, vom 27. -279—-277, vom 26. -280—-278, vom 25. -281—-279, vom 24. -282—-280, vom 23. -283—-281, vom 22. -284—-282,







# Fahnen heraus zum Verfassungstag am Mittwoch, 11. August

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Sach Magdeburg-Anhalt.

Wir weisen unsere Kameraden auf die Anordnung des Bundesvorstandes in Nr. 15 unseres Bundesorgans „Das Reichsbanner“ vom 1. August hin, wonach in allen Orten, in denen am 11. August Verfassungsfeiern stattfinden, sich unsere Kameraden an diesen so stark wie nur irgend möglich zu beteiligen haben. Wir wollen durch unsere zahlreiche Beteiligung an den amtlichen Feiern sowohl als auch durch das Führen der schwarzrotgoldenen Fahnen den Willen der republikanischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen, den Verfassungstag zum Volksfesttag auszugestalten.

Parole für den 11. August: Fahnen heraus!  
Der Gauverband. J. A. Ernst Wille.

## Aus den Arbeitsgerichten.

Der Tariflohn muß gezahlt werden.

Die Firma Linse u. Co. beschäftigte seit dem 1. Januar 1926 eine junge Stenotypistin zu dem fürstlichen Monatsgehalt von 70 Reichsmark. Die Bitte auf Zahlung des zustehenden Tariflohns schien der Chef über zu vermerken. Unmittelbar darauf, am 2. Juli wurde der Angestellten gekündigt. Nunmehr klagte diese auf Zahlung der Tarifdifferenz für die Monate Januar bis März und Juni in Höhe von 118 Mark, sowie des ihr trotz der Kündigung zustehenden Zulagebetrags von 108 Mark. Der Vorsitzende macht dem Arbeitgeber begreiflich, daß selbst jährlich fixierte untertarifliche Gehaltsvereinbarungen gesetzlich unwirksam sind. Nichts bereitet den Arbeitgeber von der Pflicht, seine Angestellten nach Tarif zu entlohnen.

„Ungebührliches Benehmen“ gegenüber dem Chef sind der Grund zur fristlosen Entlassung, gab die Firma an. Anlässlich einer Forderung der Angestellten auf Auszahlung längst fälligen rückständigen Gehaltes kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Das Benehmen des Arbeitgebers vor Gericht, er mußte vom Vorsitzenden mehrmals ernsthaft verwiesen werden, bewies, daß der Chef an solchen Szenen nicht ganz unschuldig ist. Der Kerger einer Angestellten über Nichtauszahlung des ihr zustehenden Geldes ist wohl begreiflich. Das Gericht sah daher in dem Vorfall keinen Grund zur fristlosen Entlassung. Betreffs des Zulagebetrags kam es zu einem Vergleich. Die Firma zahlt an die Klägerin die Hälfte des Zulagebetrags, 54 Mk., sowie 113 Mk. Tarifdifferenz und 2 Mk. Versicherungsbeitrag, insgesamt 167 Mark.

## Kleine Chronik.

Ein Sanitätsrat mit seiner Gattin in den Tod.

Sorgen um die Zukunft haben den 71 Jahre alten Sanitätsrat Dr. Max Reber und seine 61 Jahre alte Frau Rosalie, geb. Kapel, in Berlin in den Tod getrieben. Der Sanitätsrat wohnte seit langer Zeit im zweiten Stock des Hauses Prandauer-Allee 11 und war in jener Gegend sehr bekannt. Wenn auch seine Praxis in der letzten Zeit zurückgegangen sein mag, litt das Ehepaar noch keine drückende Not. Aber es fürchtete, daß es künftig schlimmer werden möge. Deshalb beschloß es, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Sanitätsrat setzte einen Schwager, der in Opatowitz wohnt, von seinem Vorhaben in Kenntnis und teilte ihm auch die Gründe des Verzweiflungsschrittes mit. Als der Schwager gegen den Brief erhielt, setzte er sich durch den Fernsprecher mit der Kriminalinspektion Tiergarten in Verbindung. Beamte eilten nach der Wohnung und fanden das Ehepaar in den Betten tot auf. Auf dem Tische lag ein Zettel, der ebenso wie der Brief an den Schwager über die Veranlassung zu dem Schritt Auskunft gab, daneben stand ein Wasserglas. Ein Arzt stellte fest, daß sich das Paar mit Zyankali vergiftet hatte, wahrscheinlich schon am vergangenen Montag. Die Leichen wurden befehlsmäßig.

Schreckszenen bei einem Brande.

Bei dem Brande eines Hauses in Lille spielten sich schreckliche Szenen ab. Das Feuer hatte in wenigen Minuten durch das Treppenhäuschen die einzelnen Stockwerke und den Boden erreicht. Zwei Frauen, die im ersten Stockwerk wohnten und durch das Feuer überfordert worden waren, versuchten über die Treppe zu entkommen, die aber bereits völlig in Rauch eingehüllt war. Sie stürzten zurück und riefen vom Fenster aus Hilfe herbei. Zwei Nachbarn kamen sie im letzten Augenblick retten, nachdem ihre Wohnung bereits zu brennen angefangen hatte. Im zweiten Stockwerk befanden sich weiter drei Personen, eine von ihnen, eine alte Frau, stürzte sich in ihrer Verzweiflung aus dem Fenster und zog sich schwere Verletzungen zu. Eine zweite ahnte dieses Verdict und brach beide Hände. Die dritte Person, ein 70 Jahre alter Mann, stieg aus dem Fenster und hielt sich mit allen Kräften an der Fensterbrüstung fest. Schließlich erreichten die Flammen auch den Angliedlichen, dessen Kleider zu brennen begannen. Trotz heftiger Schmerzen konnte er sich so lange halten, bis die Feuerwehr ihn mit Hilfe einer weichen Leiter rettete. Er hatte aber schwere Brandwunden erhalten und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Das ganze Haus wurde eingeschleht. Bei den Aufkommensarbeiten wurde unter den Trümmern eine vollkommen verbrannte Leiche gefunden, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

Das letzte Geburtstagsgeschenk ertröden.

Schuldenscheine fanden in der Nacht zum Sonntag vor einem Hause in Berlin den 17-jährigen Schlosser Willi Schartz bemerkt. Schartz lag in einer Nacht. Die Besonderen brachten ihn nach dem Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß der Vermisste mehrere Kofferstücke in die Brust erhalten hatte. Er starb, ohne das Vermissten wiedererlangen zu haben. Das Krankenhauskommando, das sich an die Untersuchung des mysteriösen Falles machte, stellte fest, daß Schartz in einem nahen Waldstück seinen 19. Geburtstag gefeiert und das Fest mit seinem Gespen in bester Stimmung bei Entzündung der Pulswunden verlassen hatte. Schartz ist wahrscheinlich mit ihnen auf der Straße in Streit geraten. Eine genaue Aufklärung der Angelegenheit steht noch bevor.

Revision im Prozeß Jasta?

Gegen das Urteil im Prozeß Jasta wird, wie bekannt, noch ein Antrag auf Revision gestellt. Der Verteidiger behauptet, das Gericht habe die Auffassung der Psychiater zu wenig Rechnung getragen. Die Verteidiger wollen dem Gericht Beweise von Dr. Gey vorlegen, die beweisen sollen, daß an der Wahnsinnigkeit Dr. Gey, die das Gericht als erwiesen angenommen hat, gegewirkt werden mußte.

Fahnenfest gegen eine Gemeinde.

Ein Fahnenfest gegen eine Gemeinde zur Erinnerung des Offenbarungsabendes dürfte wohl zu den Seltsamkeiten gehören. Der Gemeindevorstand von Piesau bei Halle hat in Thüringen

hat vor einiger Zeit die vorübergehende Zahlungsunfähigkeit seiner Gemeindefabrik am 11. August erklären müssen. Die Gemeindeglieder liegen sich aber dadurch nicht beirren, und der Gerichtsvollzieher mußte weiterhin seines Amtes walten. Doch scheint es nicht nur mit dem Bargeld der Gemeinde, sondern auch mit ihren pfändbaren, beweglichen Vermögenswerten schlecht bestellt zu sein, denn die Pfändungen liefen fruchtlos aus. Nunmehr wurde der Gemeindevorstand zum Offenbarungseid geladen. Das Gemeindevorstandesmitglied verweigerte die Ableistung des Offenbarungseides, obgleich er Vermögenswerte wohl nicht zu verheimlichen hatte. Aber auch die letzte Möglichkeit, die im Zwangsvollstreckungsverfahren vorgesehen ist, wurde erschöpft und gegen die Gemeinde zur Erziehung des Offenbarungseides ein Haftbefehl erlassen. Weigert sich der wenig beneidenswerte Bürgermeister auch nun noch, den Offenbarungseid für seine Gemeinde zu leisten, so hat er die Möglichkeit, sein Bürgermeisteramt auf einige Wochen vom Gerichtsgefängnis aus zu verwalten.

In Seest.

Wie ein Funkpruch meldet, ist der nordwestliche Dampfer Ringhorn, der von Portland nach Manchester bestimmt war, während eines Unwetters an der Küste von Neuschottland gescheitert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind fünf Mann der Besatzung ertrunken. 12 Mann wurden von einem kanadischen Kriegsschiff, das auf die SOS-Rufe des gescheiterten Dampfers zu Hilfe geeilt war, gerettet.



Gertrud Ederle.

Der 19-jährigen deutschamerikanischen Schwimmerin Gertrud Ederle ist es gelungen, den Kanal zwischen Frankreich und England zu durchschwimmen. Sie hat hierzu 14 Stunden 39 Minuten gebraucht. Die Rekordjäger aller Länder sind besonders erfreut, daß die Ederle den bisherigen Weltrekord um 2 Stunden verbessert hat. Zweifellos hat sie mit der Durchquerung des Kanals, die bisher erst fünf Männern gelang, eine hervorragende Leistung vollbracht.

Der Verkauf des Agiklions.

Im Ministerrat in Athen ist definitiv beschlossen worden, das Schloss Agiklion auf Korfu, das als Eigentum des früheren Kaisers Wilhelm II. im Weltkrieg beschlagnahmt wurde, zu verkaufen. Der Erlös des Verkaufs wird entsprechend den Abmachungen des Versailler Vertrags zur Zahlung der Entschädigung verwendet, die durch das internationale Schiedsgericht denjenigen Unternehmern zugesprochen wurde, die im Weltkrieg Verluste erlitten. Gleichzeitig soll weiteres beschlagnahmtes deutsches Eigentum auf Korfu und in Athen ebenfalls verkauft werden.

Der rettende Fallschirm.

Beim Großflugtag in Stettin auf dem Flugplatz Kretow ereignete sich ein Unfall. Der Pilot v. Mandershausen hatte in der Luft Schleifen und andre akrobatische Kunststücke ausgeführt, als sich plötzlich eine Dampfungsfläche des Seitenleitwerks löste. Der Pilot konnte die Maschine noch in der Luft halten, näherte sich aber bereits der Zuschauermenge zwischen Rad- und Pflasterbahn. Kurz entschlossen stellte der Pilot das Flugzeug auf den Kopf und sprang aus etwa 100 Meter Höhe mit einem Fallschirm ab. Die Maschine bohrte sich in die Erde und wurde vollständig zerstört. Der Pilot konnte unversehrt landen. Die Veranlassungen wurden festgestellt.

Heuschreckenschwärme in Russland.

Nach Meldungen aus Wladiwostok zeigen sich in vielen Orten am Wolgotisch und Amurschen Meer Heuschrecken in ungeheurer, noch nie dagewesener Menge. Allein im Kreis Sematopol wurden über 30 000 Hektar Land verunruhigt. Es erging eine Aufforderung an die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme an der Bekämpfung der Schädlinge. Zahlreiche Flugzeuge wurden nach den betroffenen Orten entsandt, die nicht weniger als 20 000 Kilogramm Giftstoffe bei sich führten. Die Regierung hat 100 000 Goldrubel für die Bekämpfung der Heuschreckenschwärme ausgeworfen. Heber sprachen fragen die Heuschrecken in einem über 20 Kilometer langen Schwarm und verdecken den Himmel so dicht, daß es vollständig dunkel wurde.

Wasserstände.

Ort	10.8.	11.8.	12.8.	13.8.	14.8.	15.8.	16.8.	17.8.	18.8.	19.8.	20.8.	21.8.	22.8.	23.8.	24.8.	25.8.	26.8.	27.8.	28.8.	29.8.	30.8.
Altenburg	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger See	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Kanal	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8	21.8	22.8	23.8	24.8	25.8	26.8	27.8	28.8	29.8	30.8
Altenburger Bucht	10.8	11.8	12.8	13.8	14.8	15.8	16.8	17.8	18.8	19.8	20.8										



# Volkssport.

Bezirks-Kinderfest in Colbitz.

Am kommenden Sonntag treffen die Kinder des 2. Bezirkes im Arbeiter-Turn- und Sportbund in Colbitz zusammen. Wie der Tag in Colbitz, so soll auch der Colbitzer in guter Erinnerung bleiben. Die Wettbewerbe sind ausnahmslos sehr eingegangen. Auf Lastauto, Omnibus und Eisenbahn kommen unsere jüngsten Sportler, um unter den Bäumen in Colbitz ihre Spiele auszuführen.

Ein gemeinsamer Ausmarsch von dem Gewerkschaftshaus eröffnet das Zusammensein. Spielweise der Mitglieder und der Kinder sorgen für die nötige Musik. Wenn das Wetter gut ist (und es ist immer gut, wenn wir marschieren), haben wir einen schönen Tag.

Um alle Leiter ergoht nun der letzte Appell. Spielplätze dürfen nicht vergessen werden. Die Angehörigen der Kinder müssen auf Sonntagstagen bis Wolmirstedt, dann mit der Kleinbahn weiterfahren. Jugendliche fahren auf Jugendfahrplan, Kinder ebenfalls, die Namen bis Mittwoch einreichen.

Eine Umstellung macht sich notwendig, die Heimfahrt erfolgt nicht 6.33 Uhr, sondern 7.29 Uhr, Zug Nr. 1019. Die Bader können nur bis zum Hauptbahnhof fahren. Kommt alle und sorgt mit dafür, daß Colbitz eine schöne Erinnerung bleibt.

## Magdeburger Arbeiterportier im Ausland.

Zwei Magdeburger Arbeiterportier vertreten am Sonntag den Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund im Ausland. Der Genosse Wolf Kitzler (Freie Turner Südost), der beste Magdeburger Handball-Spieler, nimmt in Bern an einem Länderhandballspiel Deutschland gegen die Schweiz teil. Die Genossin Anni Gippeler (Freie Turner Südost) vertritt Deutschland im 100-Meter-Lauf aus Anlaß eines leichtathletischen Länderkampfes in der Schweiz. Die Genossin Gippeler tritt ihre Reise am Mittwoch an.

## Volkssport- und Gewerkschaftsfest in Jermersleben.

Am Sonntag veranstalten die Arbeiterportier und die frei organisierten Arbeiter Jermerslebens ein Volkssport- und Gewerkschaftsfest. Um 6 Uhr früh wurde die Bevölkerung durch das Trommelorchester der Turner auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

Die verschiedenen Wettbewerbe begannen um 10 Uhr. Sie bestanden aus verschiedenen Wettbewerben zwischen Turner, Schwimmer und Schachspieler. Besonders für jugendliche Turner, Schwimmer und Schachspieler und Einzelkämpfer. Infolge des Hochwassers wurde leider der Wasserwettbewerb Teil des Programms unterlassen.

Die Abhaltung des Programms war gut, vollständig in Anbetracht der unvorhergesehenen Hindernisse durch den Hochwasser. Besonders für jugendliche Turner, Schwimmer und Schachspieler wurde eine Menge an Aufmunterung und Hilfe geleistet. Die Streifen wurden durch eine Handvoll von jugendlichen und 16 Mann. Infolge des Hochwassers wurde leider der Wasserwettbewerb Teil des Programms unterlassen.

Der am 2. März beginnende Wappzug hatte ebenfalls eine Aufmunterung aufzuweisen. Die Gewerkschafter und Arbeiter gehen dem Zuge durch die Umkleekabine ein beherztes Gehege. Inzwischen werden besonders die Kinder der Gewerkschafter in der Höhe. Die verschiedenen Wettbewerbe der einzelnen Vereine wurden sehr gut besucht. Besonders für jugendliche Turner, Schwimmer und Schachspieler wurde eine Menge an Aufmunterung und Hilfe geleistet. Die Streifen wurden durch eine Handvoll von jugendlichen und 16 Mann. Infolge des Hochwassers wurde leider der Wasserwettbewerb Teil des Programms unterlassen.

- Einzelkämpfe:**
- 1. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 2. Sommer (Colbitz) 8 Punkte
  - 3. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 4. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 5. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 6. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 7. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 8. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 9. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte
  - 10. Geyer (Jermersleben) 12 Punkte

Eine gewaltige Zuschauermenge folgte gespannt den Vorführungen. Der Weltkrieg hatte lange ein Nachsehen, dann aber beschleunigte er den Schluß der Veranstaltung mit einem großen Donnerwetter.

## Arbeiterportfest in Ungern

Der Arbeiterportfest gewinnt immer mehr an Boden. Nach sehen besonders auf dem linken Ufer der Arbeiterportbewegung mannigfache Widerstände im Wege. Die reaktionäre Verbotskraft einer freien, vorwärtsdringenden Bewegung gegenüber überlagert mitunter alle Grenzen. Nicht selten werden junge Vereine unterdrückt, dagegen von denselben Seiten. Staffeln von Sportvereine gegründet und unterstützt. In Ungern hat sich die Arbeiterportbewegung durchzuführen. Der dortige Sportverein ist stark und lebensfähig. Das Arbeiterportfest am Sonntag und Sonntagabend.

Schon am Sonntag kamen auswärtige Vereine nach dem kleinen von Wald und Wiesen umgebenen Arbeiterportfest Ungern, um den Sommerabend zu unterhalten. In zwei Sälen fand man sich dazu ein, und unter reger Anteilnahme der Bevölkerung war auch dieser Abend ein Erfolg für den Arbeiterport. Das Programm war abwechslungsreich und zeigte Stabilitäten der Turnerinnen, Epantierübungen, Gerätübungen sowie Volkstänze und Volkstänze. Den Abschluß bildete Hammerübungen, elektrische Reaktionen und der gemeinsame Gesang „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“. Doch lange tönen die Klänge des Kampfliedes in die Nacht hinein. Die frühliche am Sonntag brachten dann weitere Vereine, Sportler und Turner zum frühfröhlichen Kampfe.

Der Umgang am Sonntag nachmittag wird seine Wirkung nicht verfehlt haben. Genosse Schröder freute in seiner Ansprache die schwierige Arbeit eines in seiner Umgebung allein dastehenden Vereins und feierte die Verdienste desselben. Ein Gelächter legten die Arbeiter-Turn- und Sportgenossen durch ein dreifaches Heil! erneut ab. Paule, Stiefel und Spiele gaben Einblick in das vielseitige Getriebe der Arbeiterportbewegung. Ein Handballspiel zwischen Zangerhütte und Nichte Budau beendete auf dem Sportplatz das Fest. Das Spiel endete mit einem Siege von Zangerhütte mit 1:0.

## Die Resultate.

**Dreifachkampf:** Männer: 1. Borstel (Stendal) 27 Punkte; 2. Schuler (Stendal) 17; 3. Paul (Colbitz) 15; 4. Helm (Zangerhütte) 15; 5. Schiller (Stendal) und Genzel (Gardelegen) 14. — Jugend: 1. Henze (Zangerhütte) 24; 2. Genzel (Stendal) 21; 3. Laßnitz (Zangerhütte) 18; 4. Niemann (Ungern) 17; 5. Paul (Colbitz) 17. — Sportlerinnen über 18 Jahre: 1. Steineke (Zangerhütte) 18; 2. Hartung (Gardelegen) 15; 3. Döndland (Gardelegen) 12. — Sportlerinnen unter 18 Jahren: 1. Döndland (Stendal) 18; 2. Müller (Gardelegen) 16; 3. Heimann (Gardelegen) 16; 4. Thießer (Gardelegen) 13 Punkte.

**Gerätewettkampf (Zweikampf):** Turner Mittelstufe: 1. Geyer (Jermersleben) 24 Punkte; 2. Sommer (Colbitz) 20; 3. Geyer (Jermersleben) 24; 4. Geyer (Jermersleben) 24. — Turner Unterstufe: 1. Geyer (Jermersleben) 24; 2. Geyer (Jermersleben) 24; 3. Geyer (Jermersleben) 24. — Turner über 18 Jahre: 1. Geyer (Jermersleben) 27. — Turner unter 18 Jahren: 1. Geyer (Jermersleben) 27. — Turner (Stendal) 21; 2. Geyer (Jermersleben) 27 Punkte.

**Einzelkämpfe:** Männer: 100-Meter-Lauf: 1. Borstel (Stendal) 12 Sek.; 2. Schuler (Stendal) 13 Sek.; 3. Paul (Colbitz) 14 Sek.; 4. Helm (Zangerhütte) 15 Sek.; 5. Schiller (Stendal) 16 Sek.; 6. Genzel (Gardelegen) 17 Sek.; 7. Geyer (Jermersleben) 18 Sek.; 8. Geyer (Jermersleben) 19 Sek.; 9. Geyer (Jermersleben) 20 Sek.; 10. Geyer (Jermersleben) 21 Sek.; 11. Geyer (Jermersleben) 22 Sek.; 12. Geyer (Jermersleben) 23 Sek.; 13. Geyer (Jermersleben) 24 Sek.; 14. Geyer (Jermersleben) 25 Sek.; 15. Geyer (Jermersleben) 26 Sek.; 16. Geyer (Jermersleben) 27 Sek.; 17. Geyer (Jermersleben) 28 Sek.; 18. Geyer (Jermersleben) 29 Sek.; 19. Geyer (Jermersleben) 30 Sek.; 20. Geyer (Jermersleben) 31 Sek.; 21. Geyer (Jermersleben) 32 Sek.; 22. Geyer (Jermersleben) 33 Sek.; 23. Geyer (Jermersleben) 34 Sek.; 24. Geyer (Jermersleben) 35 Sek.; 25. Geyer (Jermersleben) 36 Sek.; 26. Geyer (Jermersleben) 37 Sek.; 27. Geyer (Jermersleben) 38 Sek.; 28. Geyer (Jermersleben) 39 Sek.; 29. Geyer (Jermersleben) 40 Sek.; 30. Geyer (Jermersleben) 41 Sek.; 31. Geyer (Jermersleben) 42 Sek.; 32. Geyer (Jermersleben) 43 Sek.; 33. Geyer (Jermersleben) 44 Sek.; 34. Geyer (Jermersleben) 45 Sek.; 35. Geyer (Jermersleben) 46 Sek.; 36. Geyer (Jermersleben) 47 Sek.; 37. Geyer (Jermersleben) 48 Sek.; 38. Geyer (Jermersleben) 49 Sek.; 39. Geyer (Jermersleben) 50 Sek.; 40. Geyer (Jermersleben) 51 Sek.; 41. Geyer (Jermersleben) 52 Sek.; 42. Geyer (Jermersleben) 53 Sek.; 43. Geyer (Jermersleben) 54 Sek.; 44. Geyer (Jermersleben) 55 Sek.; 45. Geyer (Jermersleben) 56 Sek.; 46. Geyer (Jermersleben) 57 Sek.; 47. Geyer (Jermersleben) 58 Sek.; 48. Geyer (Jermersleben) 59 Sek.; 49. Geyer (Jermersleben) 60 Sek.; 50. Geyer (Jermersleben) 61 Sek.; 51. Geyer (Jermersleben) 62 Sek.; 52. Geyer (Jermersleben) 63 Sek.; 53. Geyer (Jermersleben) 64 Sek.; 54. Geyer (Jermersleben) 65 Sek.; 55. Geyer (Jermersleben) 66 Sek.; 56. Geyer (Jermersleben) 67 Sek.; 57. Geyer (Jermersleben) 68 Sek.; 58. Geyer (Jermersleben) 69 Sek.; 59. Geyer (Jermersleben) 70 Sek.; 60. Geyer (Jermersleben) 71 Sek.; 61. Geyer (Jermersleben) 72 Sek.; 62. Geyer (Jermersleben) 73 Sek.; 63. Geyer (Jermersleben) 74 Sek.; 64. Geyer (Jermersleben) 75 Sek.; 65. Geyer (Jermersleben) 76 Sek.; 66. Geyer (Jermersleben) 77 Sek.; 67. Geyer (Jermersleben) 78 Sek.; 68. Geyer (Jermersleben) 79 Sek.; 69. Geyer (Jermersleben) 80 Sek.; 70. Geyer (Jermersleben) 81 Sek.; 71. Geyer (Jermersleben) 82 Sek.; 72. Geyer (Jermersleben) 83 Sek.; 73. Geyer (Jermersleben) 84 Sek.; 74. Geyer (Jermersleben) 85 Sek.; 75. Geyer (Jermersleben) 86 Sek.; 76. Geyer (Jermersleben) 87 Sek.; 77. Geyer (Jermersleben) 88 Sek.; 78. Geyer (Jermersleben) 89 Sek.; 79. Geyer (Jermersleben) 90 Sek.; 80. Geyer (Jermersleben) 91 Sek.; 81. Geyer (Jermersleben) 92 Sek.; 82. Geyer (Jermersleben) 93 Sek.; 83. Geyer (Jermersleben) 94 Sek.; 84. Geyer (Jermersleben) 95 Sek.; 85. Geyer (Jermersleben) 96 Sek.; 86. Geyer (Jermersleben) 97 Sek.; 87. Geyer (Jermersleben) 98 Sek.; 88. Geyer (Jermersleben) 99 Sek.; 89. Geyer (Jermersleben) 100 Sek.; 90. Geyer (Jermersleben) 101 Sek.; 91. Geyer (Jermersleben) 102 Sek.; 92. Geyer (Jermersleben) 103 Sek.; 93. Geyer (Jermersleben) 104 Sek.; 94. Geyer (Jermersleben) 105 Sek.; 95. Geyer (Jermersleben) 106 Sek.; 96. Geyer (Jermersleben) 107 Sek.; 97. Geyer (Jermersleben) 108 Sek.; 98. Geyer (Jermersleben) 109 Sek.; 99. Geyer (Jermersleben) 110 Sek.; 100. Geyer (Jermersleben) 111 Sek.; 101. Geyer (Jermersleben) 112 Sek.; 102. Geyer (Jermersleben) 113 Sek.; 103. Geyer (Jermersleben) 114 Sek.; 104. Geyer (Jermersleben) 115 Sek.; 105. Geyer (Jermersleben) 116 Sek.; 106. Geyer (Jermersleben) 117 Sek.; 107. Geyer (Jermersleben) 118 Sek.; 108. Geyer (Jermersleben) 119 Sek.; 109. Geyer (Jermersleben) 120 Sek.; 110. Geyer (Jermersleben) 121 Sek.; 111. Geyer (Jermersleben) 122 Sek.; 112. Geyer (Jermersleben) 123 Sek.; 113. Geyer (Jermersleben) 124 Sek.; 114. Geyer (Jermersleben) 125 Sek.; 115. Geyer (Jermersleben) 126 Sek.; 116. Geyer (Jermersleben) 127 Sek.; 117. Geyer (Jermersleben) 128 Sek.; 118. Geyer (Jermersleben) 129 Sek.; 119. Geyer (Jermersleben) 130 Sek.; 120. Geyer (Jermersleben) 131 Sek.; 121. Geyer (Jermersleben) 132 Sek.; 122. Geyer (Jermersleben) 133 Sek.; 123. Geyer (Jermersleben) 134 Sek.; 124. Geyer (Jermersleben) 135 Sek.; 125. Geyer (Jermersleben) 136 Sek.; 126. Geyer (Jermersleben) 137 Sek.; 127. Geyer (Jermersleben) 138 Sek.; 128. Geyer (Jermersleben) 139 Sek.; 129. Geyer (Jermersleben) 140 Sek.; 130. Geyer (Jermersleben) 141 Sek.; 131. Geyer (Jermersleben) 142 Sek.; 132. Geyer (Jermersleben) 143 Sek.; 133. Geyer (Jermersleben) 144 Sek.; 134. Geyer (Jermersleben) 145 Sek.; 135. Geyer (Jermersleben) 146 Sek.; 136. Geyer (Jermersleben) 147 Sek.; 137. Geyer (Jermersleben) 148 Sek.; 138. Geyer (Jermersleben) 149 Sek.; 139. Geyer (Jermersleben) 150 Sek.; 140. Geyer (Jermersleben) 151 Sek.; 141. Geyer (Jermersleben) 152 Sek.; 142. Geyer (Jermersleben) 153 Sek.; 143. Geyer (Jermersleben) 154 Sek.; 144. Geyer (Jermersleben) 155 Sek.; 145. Geyer (Jermersleben) 156 Sek.; 146. Geyer (Jermersleben) 157 Sek.; 147. Geyer (Jermersleben) 158 Sek.; 148. Geyer (Jermersleben) 159 Sek.; 149. Geyer (Jermersleben) 160 Sek.; 150. Geyer (Jermersleben) 161 Sek.; 151. Geyer (Jermersleben) 162 Sek.; 152. Geyer (Jermersleben) 163 Sek.; 153. Geyer (Jermersleben) 164 Sek.; 154. Geyer (Jermersleben) 165 Sek.; 155. Geyer (Jermersleben) 166 Sek.; 156. Geyer (Jermersleben) 167 Sek.; 157. Geyer (Jermersleben) 168 Sek.; 158. Geyer (Jermersleben) 169 Sek.; 159. Geyer (Jermersleben) 170 Sek.; 160. Geyer (Jermersleben) 171 Sek.; 161. Geyer (Jermersleben) 172 Sek.; 162. Geyer (Jermersleben) 173 Sek.; 163. Geyer (Jermersleben) 174 Sek.; 164. Geyer (Jermersleben) 175 Sek.; 165. Geyer (Jermersleben) 176 Sek.; 166. Geyer (Jermersleben) 177 Sek.; 167. Geyer (Jermersleben) 178 Sek.; 168. Geyer (Jermersleben) 179 Sek.; 169. Geyer (Jermersleben) 180 Sek.; 170. Geyer (Jermersleben) 181 Sek.; 171. Geyer (Jermersleben) 182 Sek.; 172. Geyer (Jermersleben) 183 Sek.; 173. Geyer (Jermersleben) 184 Sek.; 174. Geyer (Jermersleben) 185 Sek.; 175. Geyer (Jermersleben) 186 Sek.; 176. Geyer (Jermersleben) 187 Sek.; 177. Geyer (Jermersleben) 188 Sek.; 178. Geyer (Jermersleben) 189 Sek.; 179. Geyer (Jermersleben) 190 Sek.; 180. Geyer (Jermersleben) 191 Sek.; 181. Geyer (Jermersleben) 192 Sek.; 182. Geyer (Jermersleben) 193 Sek.; 183. Geyer (Jermersleben) 194 Sek.; 184. Geyer (Jermersleben) 195 Sek.; 185. Geyer (Jermersleben) 196 Sek.; 186. Geyer (Jermersleben) 197 Sek.; 187. Geyer (Jermersleben) 198 Sek.; 188. Geyer (Jermersleben) 199 Sek.; 189. Geyer (Jermersleben) 200 Sek.; 190. Geyer (Jermersleben) 201 Sek.; 191. Geyer (Jermersleben) 202 Sek.; 192. Geyer (Jermersleben) 203 Sek.; 193. Geyer (Jermersleben) 204 Sek.; 194. Geyer (Jermersleben) 205 Sek.; 195. Geyer (Jermersleben) 206 Sek.; 196. Geyer (Jermersleben) 207 Sek.; 197. Geyer (Jermersleben) 208 Sek.; 198. Geyer (Jermersleben) 209 Sek.; 199. Geyer (Jermersleben) 210 Sek.; 200. Geyer (Jermersleben) 211 Sek.; 201. Geyer (Jermersleben) 212 Sek.; 202. Geyer (Jermersleben) 213 Sek.; 203. Geyer (Jermersleben) 214 Sek.; 204. Geyer (Jermersleben) 215 Sek.; 205. Geyer (Jermersleben) 216 Sek.; 206. Geyer (Jermersleben) 217 Sek.; 207. Geyer (Jermersleben) 218 Sek.; 208. Geyer (Jermersleben) 219 Sek.; 209. Geyer (Jermersleben) 220 Sek.; 210. Geyer (Jermersleben) 221 Sek.; 211. Geyer (Jermersleben) 222 Sek.; 212. Geyer (Jermersleben) 223 Sek.; 213. Geyer (Jermersleben) 224 Sek.; 214. Geyer (Jermersleben) 225 Sek.; 215. Geyer (Jermersleben) 226 Sek.; 216. Geyer (Jermersleben) 227 Sek.; 217. Geyer (Jermersleben) 228 Sek.; 218. Geyer (Jermersleben) 229 Sek.; 219. Geyer (Jermersleben) 230 Sek.; 220. Geyer (Jermersleben) 231 Sek.; 221. Geyer (Jermersleben) 232 Sek.; 222. Geyer (Jermersleben) 233 Sek.; 223. Geyer (Jermersleben) 234 Sek.; 224. Geyer (Jermersleben) 235 Sek.; 225. Geyer (Jermersleben) 236 Sek.; 226. Geyer (Jermersleben) 237 Sek.; 227. Geyer (Jermersleben) 238 Sek.; 228. Geyer (Jermersleben) 239 Sek.; 229. Geyer (Jermersleben) 240 Sek.; 230. Geyer (Jermersleben) 241 Sek.; 231. Geyer (Jermersleben) 242 Sek.; 232. Geyer (Jermersleben) 243 Sek.; 233. Geyer (Jermersleben) 244 Sek.; 234. Geyer (Jermersleben) 245 Sek.; 235. Geyer (Jermersleben) 246 Sek.; 236. Geyer (Jermersleben) 247 Sek.; 237. Geyer (Jermersleben) 248 Sek.; 238. Geyer (Jermersleben) 249 Sek.; 239. Geyer (Jermersleben) 250 Sek.; 240. Geyer (Jermersleben) 251 Sek.; 241. Geyer (Jermersleben) 252 Sek.; 242. Geyer (Jermersleben) 253 Sek.; 243. Geyer (Jermersleben) 254 Sek.; 244. Geyer (Jermersleben) 255 Sek.; 245. Geyer (Jermersleben) 256 Sek.; 246. Geyer (Jermersleben) 257 Sek.; 247. Geyer (Jermersleben) 258 Sek.; 248. Geyer (Jermersleben) 259 Sek.; 249. Geyer (Jermersleben) 260 Sek.; 250. Geyer (Jermersleben) 261 Sek.; 251. Geyer (Jermersleben) 262 Sek.; 252. Geyer (Jermersleben) 263 Sek.; 253. Geyer (Jermersleben) 264 Sek.; 254. Geyer (Jermersleben) 265 Sek.; 255. Geyer (Jermersleben) 266 Sek.; 256. Geyer (Jermersleben) 267 Sek.; 257. Geyer (Jermersleben) 268 Sek.; 258. Geyer (Jermersleben) 269 Sek.; 259. Geyer (Jermersleben) 270 Sek.; 260. Geyer (Jermersleben) 271 Sek.; 261. Geyer (Jermersleben) 272 Sek.; 262. Geyer (Jermersleben) 273 Sek.; 263. Geyer (Jermersleben) 274 Sek.; 264. Geyer (Jermersleben) 275 Sek.; 265. Geyer (Jermersleben) 276 Sek.; 266. Geyer (Jermersleben) 277 Sek.; 267. Geyer (Jermersleben) 278 Sek.; 268. Geyer (Jermersleben) 279 Sek.; 269. Geyer (Jermersleben) 280 Sek.; 270. Geyer (Jermersleben) 281 Sek.; 271. Geyer (Jermersleben) 282 Sek.; 272. Geyer (Jermersleben) 283 Sek.; 273. Geyer (Jermersleben) 284 Sek.; 274. Geyer (Jermersleben) 285 Sek.; 275. Geyer (Jermersleben) 286 Sek.; 276. Geyer (Jermersleben) 287 Sek.; 277. Geyer (Jermersleben) 288 Sek.; 278. Geyer (Jermersleben) 289 Sek.; 279. Geyer (Jermersleben) 290 Sek.; 280. Geyer (Jermersleben) 291 Sek.; 281. Geyer (Jermersleben) 292 Sek.; 282. Geyer (Jermersleben) 293 Sek.; 283. Geyer (Jermersleben) 294 Sek.; 284. Geyer (Jermersleben) 295 Sek.; 285. Geyer (Jermersleben) 296 Sek.; 286. Geyer (Jermersleben) 297 Sek.; 287. Geyer (Jermersleben) 298 Sek.; 288. Geyer (Jermersleben) 299 Sek.; 289. Geyer (Jermersleben) 300 Sek.; 290. Geyer (Jermersleben) 301 Sek.; 291. Geyer (Jermersleben) 302 Sek.; 292. Geyer (Jermersleben) 303 Sek.; 293. Geyer (Jermersleben) 304 Sek.; 294. Geyer (Jermersleben) 305 Sek.; 295. Geyer (Jermersleben) 306 Sek.; 296. Geyer (Jermersleben) 307 Sek.; 297. Geyer (Jermersleben) 308 Sek.; 298. Geyer (Jermersleben) 309 Sek.; 299. Geyer (Jermersleben) 310 Sek.; 300. Geyer (Jermersleben) 311 Sek.; 301. Geyer (Jermersleben) 312 Sek.; 302. Geyer (Jermersleben) 313 Sek.; 303. Geyer (Jermersleben) 314 Sek.; 304. Geyer (Jermersleben) 315 Sek.; 305. Geyer (Jermersleben) 316 Sek.; 306. Geyer (Jermersleben) 317 Sek.; 307. Geyer (Jermersleben) 318 Sek.; 308. Geyer (Jermersleben) 319 Sek.; 309. Geyer (Jermersleben) 320 Sek.; 310. Geyer (Jermersleben) 321 Sek.; 311. Geyer (Jermersleben) 322 Sek.; 312. Geyer (Jermersleben) 323 Sek.; 313. Geyer (Jermersleben) 324 Sek.; 314. Geyer (Jermersleben) 325 Sek.; 315. Geyer (Jermersleben) 326 Sek.; 316. Geyer (Jermersleben) 327 Sek.; 317. Geyer (Jermersleben) 328 Sek.; 318. Geyer (Jermersleben) 329 Sek.; 319. Geyer (Jermersleben) 330 Sek.; 320. Geyer (Jermersleben) 331 Sek.; 321. Geyer (Jermersleben) 332 Sek.; 322. Geyer (Jermersleben) 333 Sek.; 323. Geyer (Jermersleben) 334 Sek.; 324. Geyer (Jermersleben) 335 Sek.; 325. Geyer (Jermersleben) 336 Sek.; 326. Geyer (Jermersleben) 337 Sek.; 327. Geyer (Jermersleben) 338 Sek.; 328. Geyer (Jermersleben) 339 Sek.; 329. Geyer (Jermersleben) 340 Sek.; 330. Geyer (Jermersleben) 341 Sek.; 331. Geyer (Jermersleben) 342 Sek.; 332. Geyer (Jermersleben) 343 Sek.; 333. Geyer (Jermersleben) 344 Sek.; 334. Geyer (Jermersleben) 345 Sek.; 335. Geyer (Jermersleben) 346 Sek.; 336. Geyer (Jermersleben) 347 Sek.; 337. Geyer (Jermersleben) 348 Sek.; 338. Geyer (Jermersleben) 349 Sek.; 339. Geyer (Jermersleben) 350 Sek.; 340. Geyer (Jermersleben) 351 Sek.; 341. Geyer (Jermersleben) 352 Sek.; 342. Geyer (Jermersleben) 353 Sek.; 343. Geyer (Jermersleben) 354 Sek.; 344. Geyer (Jermersleben) 355 Sek.; 345. Geyer (Jermersleben) 356 Sek.; 346. Geyer (Jermersleben) 357 Sek.; 347. Geyer (Jermersleben) 358 Sek.; 348. Geyer (Jermersleben) 359 Sek.; 349. Geyer (Jermersleben) 360 Sek.; 350. Geyer (Jermersleben) 361 Sek.; 351. Geyer (Jermersleben) 362 Sek.; 352. Geyer (Jermersleben) 363 Sek.; 353. Geyer (Jermersleben) 364 Sek.; 354. Geyer (Jermersleben) 365 Sek.; 355. Geyer (Jermersleben) 366 Sek.; 356. Geyer (Jermersleben) 367 Sek.; 357. Geyer (Jermersleben) 368 Sek.; 358. Geyer (Jermersleben) 369 Sek.; 359. Geyer (Jermersleben) 370 Sek.; 360. Geyer (Jermersleben) 371 Sek.; 361. Geyer (Jermersleben) 372 Sek.; 362. Geyer (Jermersleben) 373 Sek.; 363. Geyer (Jermersleben) 374 Sek.; 364. Geyer (Jermersleben) 375 Sek.; 365. Geyer (Jermersleben) 376 Sek.; 366. Geyer (Jermersleben) 377 Sek.; 367. Geyer (Jermersleben) 378 Sek.; 368. Geyer (Jermersleben) 379 Sek.; 369. Geyer (Jermersleben) 380 Sek.; 370. Geyer (Jermersleben) 381 Sek.; 371. Geyer (Jermersleben) 382 Sek.; 372. Geyer (Jermersleben) 383 Sek.; 373. Geyer (Jermersleben) 384 Sek.; 374. Geyer (Jermersleben) 385 Sek.; 375. Geyer (Jermersleben) 386 Sek.; 376. Geyer (Jermersleben) 387 Sek.; 377. Geyer (Jermersleben) 388 Sek.; 378. Geyer (Jermersleben) 389 Sek.; 379. Geyer (Jermersleben) 390 Sek.; 380. Geyer (Jermersleben) 391 Sek.; 381. Geyer (Jermersleben) 392 Sek.; 382. Geyer (Jermersleben) 393 Sek.; 383. Geyer (Jermersleben) 394 Sek.; 384. Geyer (Jermersleben) 395 Sek.; 385. Geyer (Jermersleben) 396 Sek.; 386. Geyer (Jermersleben) 397 Sek.; 387. Geyer (Jermersleben) 398 Sek.; 388. Geyer (Jermersleben) 399 Sek.; 389. Geyer (Jermersleben) 400 Sek.; 390. Geyer (Jermersleben) 401 Sek.; 391. Geyer (Jermersleben) 402 Sek.; 392. Geyer (Jermersleben) 403 Sek.; 393. Geyer (Jermersleben) 404 Sek.; 394. Geyer (Jermersleben) 405 Sek.; 395. Geyer (Jermersleben) 406 Sek.; 396. Geyer (Jermersleben) 407 Sek.; 397. Geyer (Jermersleben) 408 Sek.; 398. Geyer (Jermersleben) 409 Sek.; 399. Geyer (Jermersleben) 410 Sek.; 400. Geyer (Jermersleben) 411 Sek.; 401. Geyer (Jermersleben) 412 Sek.; 402. Geyer (Jermersleben) 413 Sek.; 403. Geyer (Jermersleben) 414 Sek.; 404. Geyer (Jermersleben) 415 Sek.; 405. Geyer (Jermersleben) 416 Sek.; 406. Geyer (Jermersleben) 417 Sek.; 407. Geyer (Jermersleben) 418 Sek.; 408. Geyer (Jermersleben) 419 Sek.; 409. Geyer (Jermersleben) 420 Sek.; 410. Geyer (Jermersleben) 421 Sek.; 411. Geyer (Jermersleben) 422 Sek.; 412. Geyer (Jermersleben) 423 Sek.; 413. Geyer (Jermersleben) 424 Sek.; 414. Geyer (Jermersleben) 425 Sek.; 415. Geyer (Jermersleben) 426 Sek.; 416. Geyer (Jermersleben) 427 Sek.; 417. Geyer (Jermersleben) 428 Sek.; 418. Geyer (Jermersleben) 429 Sek.; 419. Geyer (Jermersleben) 430 Sek.; 420. Geyer (Jermersleben) 431 Sek.; 421. Geyer (Jermersleben) 432 Sek.; 422. Geyer (Jermersleben) 433 Sek.; 423. Geyer (Jermersleben) 434 Sek.; 424. Geyer (Jermersleben) 435 Sek.; 425. Geyer (Jermersleben) 436 Sek.; 426. Geyer (Jermersleben) 437 Sek.; 427. Geyer (Jermersleben) 438 Sek.; 428. Geyer (Jermersleben) 439 Sek.; 429. Geyer (Jermersleben) 440 Sek.; 430. Geyer (Jermersleben) 441 Sek.; 431. Geyer (Jermersleben) 442 Sek.; 432. Geyer (Jermersleben) 443 Sek.; 433. Geyer (Jermersleben) 444 Sek.; 434. Geyer (Jermersleben) 445 Sek.; 435. Geyer (Jermersleben) 446 Sek.; 436. Geyer (Jermersleben) 447 Sek.; 437. Geyer (Jermersleben) 448 Sek.; 438. Geyer (Jermersleben) 449 Sek.; 439. Geyer (Jermersleben) 450 Sek.; 440. Geyer (Jermersleben) 451 Sek.; 441. Geyer (Jermersleben) 452 Sek.; 442. Geyer (Jermersleben) 453 Sek.; 443. Geyer (Jermersleben) 454 Sek.; 444. Geyer (Jermersleben) 455 Sek.; 445. Geyer (Jermersleben) 456 Sek.; 446. Geyer (Jermersleben) 457 Sek.; 447. Geyer (Jermersleben) 458 Sek.; 448. Geyer (Jermersleben) 459 Sek.; 449. Geyer (Jermersleben) 460 Sek.; 450. Geyer (Jermersleben) 461 Sek.; 451. Geyer (Jermersleben) 462 Sek.; 452. Geyer (Jermersleben) 463 Sek.; 453. Geyer (Jermersleben) 464 Sek.; 454. Geyer (Jermersleben) 465 Sek.; 455. Geyer (Jermersleben) 466 Sek.; 456. Geyer (Jermersleben) 467 Sek.; 457. Geyer (Jermersleben) 468 Sek.; 458. Geyer (Jermersleben) 469 Sek.; 459. Geyer (Jermersleben) 470 Sek.; 460. Geyer (Jermersleben) 471 Sek.; 461. Geyer (Jermersleben) 472 Sek.; 462. Geyer (Jermersleben) 473 Sek.; 463. Geyer (Jermersleben) 474 Sek.; 464. Geyer (Jermersleben) 475 Sek.; 465. Geyer (Jermersleben) 476 Sek.; 466. Geyer (Jermersleben) 477 Sek.; 467. Geyer (Jermersleben) 478 Sek.; 468. Geyer (Jermersleben) 479 Sek.; 469. Geyer (Jermersleben) 480 Sek.; 470. Geyer (Jermersleben) 481 Sek.; 471. Geyer (Jermersleben) 482 Sek.; 472. Geyer (Jermersleben) 483 Sek.; 473. Geyer (Jermersleben) 484 Sek.; 474. Geyer (Jermersleben) 485 Sek.; 475. Geyer (Jermersleben) 486 Sek.; 476. Geyer (Jermersleben) 487 Sek.; 477. Geyer (Jermersleben) 488 Sek.; 478. Geyer (Jermersleben) 489 Sek.; 479. Geyer (Jermersleben) 490 Sek.; 480. Geyer (Jermersleben) 491 Sek.; 481. Geyer (Jermersleben) 492 Sek.; 482. Geyer (Jermersleben) 493 Sek.; 483. Geyer (Jermersleben) 494 Sek.; 484. Geyer (Jermersleben) 495 Sek.; 485. Geyer (Jermersleben) 496 Sek.; 486. Geyer (Jermersleben) 497 Sek.; 487. Geyer (Jermersleben) 498 Sek.; 488. Geyer (Jermersleben) 499 Sek.; 489. Geyer (Jermersleben) 500 Sek.; 490. Geyer (Jermersleben) 501 Sek.; 491. Geyer (Jermersleben) 502 Sek.; 492. Geyer (Jermersleben) 503 Sek.; 493. Geyer (Jermersleben) 504 Sek.; 494. Geyer (Jermersleben) 505 Sek.; 495. Geyer (Jermersleben) 506 Sek.; 496. Geyer (Jermersleben) 507 Sek.; 497. Geyer (Jermersleben) 508 Sek.; 498. Geyer (Jermersleben) 509 Sek.; 499. Geyer (Jermersleben) 510 Sek.; 500. Geyer (Jermersleben) 511 Sek.; 501. Geyer (Jermersleben) 512 Sek.; 502. Geyer (Jermersleben) 513 Sek.; 503. Geyer (Jermersleben) 514 Sek.; 504. Geyer (Jermersleben) 515 Sek.; 505. Geyer (Jermersleben) 516 Sek.; 506. Geyer (Jermersleben) 517 Sek.; 507. Geyer (Jermersleben) 518 Sek.; 508. Geyer (Jermersleben) 519 Sek.; 509. Geyer (Jermersleben) 520 Sek.; 510. Geyer (Jermersleben) 521 Sek.; 511. Geyer (Jermersleben) 522 Sek.; 512. Geyer (Jermersleben) 523 Sek.; 513. Geyer (Jermersleben) 524 Sek.; 514. Geyer (Jermersleben) 525 Sek.; 515. Geyer (Jermersleben) 526 Sek.; 516. Geyer (Jermersleben) 527 Sek.; 517. Geyer (Jermersleben) 528 Sek.; 518.